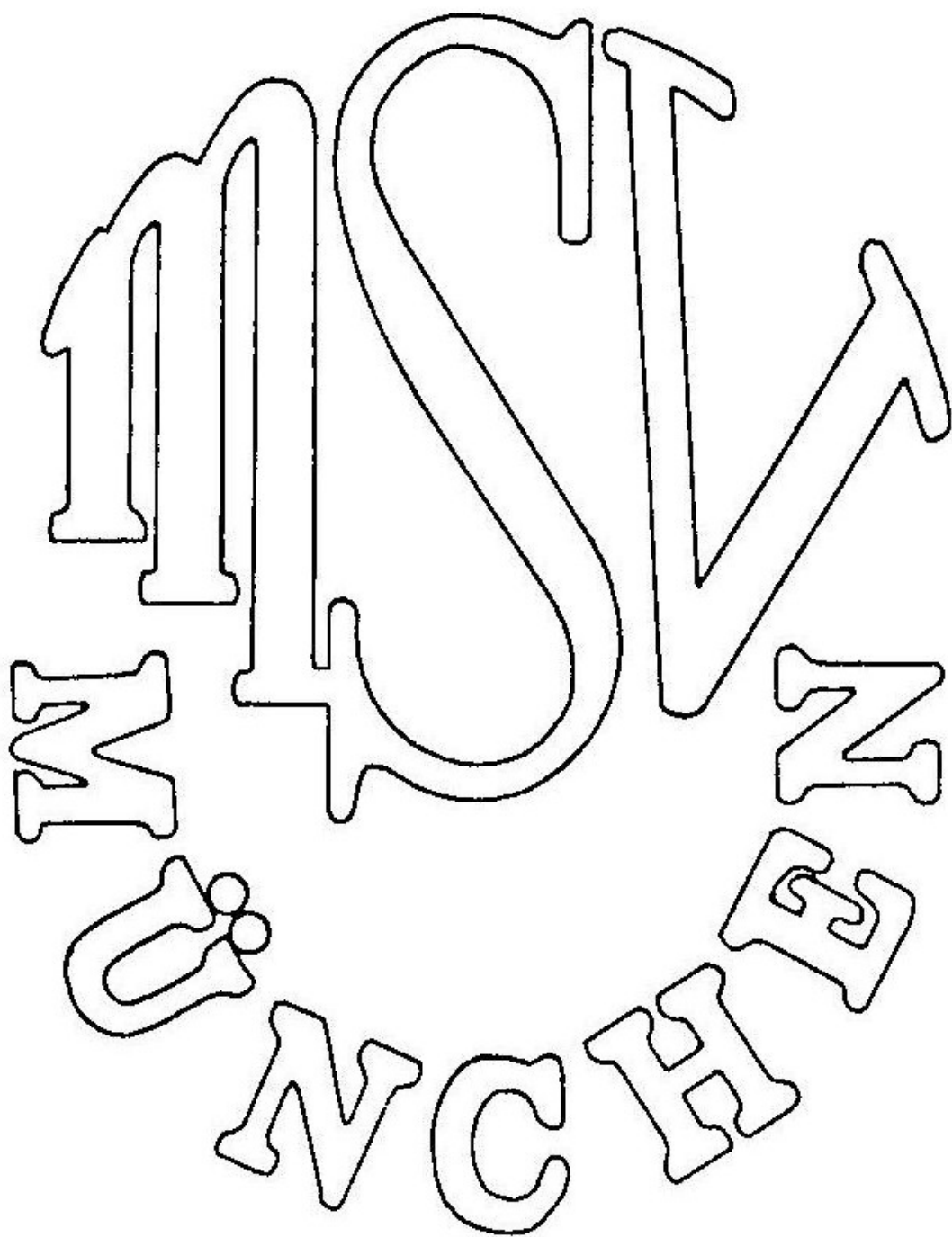


MÄNNER-SCHWIMM-VEREIN MÜNCHEN

DER

Nr.106

DUSCHER



Duscher	Ausgabe 106	Dezember 2012
Herausgeber	MÄNNER-SCHWIMM-VEREIN MÜNCHEN 1903 E.V.	
Geschäftsstelle	Gerlinde Maute, Wallbergstraße 18, 81539 München info@maennerschwimmverein.de	089/69340157
Redaktion	Ulrike Haller, Fritz-Berne-Straße 50, 81241 München duscher@maennerschwimmverein.de	
Vereinskonto	HypoVereinsbank - BLZ 700 202 70 - Kontonummer: 38 704 443	
1. Vorsitzender	Klaus Huber Dorfstraße 20, 81247 München	Tel. 089 /45228360 (d) Fax. 089 /8113139
2. Vorsitzender	Günter Hammerl	
Kassier	Susanne Räuschl	
Sportlicher Leiter	Olaf Pietsch wk@maennerschwimmverein.de	
Schwimmwart	Karin Steiner schwimmwart@maennerschwimmverein.de	
Jugendleiter	Constanze Mattes jugendleiter@maennerschwimmverein.de	
Schriftführer	Taylan Toprak	
Kassenrevisoren	Karl Treutle, Franz Forstner	
Ehrenpräsident	Hans Wokurka	
Ehrenmitglieder	Heinrich Preiner Wolfgang Weingärtner Max Scharl Joseph Giehrl Ingeborg Rasche Karl Rasche Wolfram Haensel Georg Haller Eckhart Haensel	

Liebe Leserin, lieber Leser,

vor Ihnen liegen 88 Seiten, 32 Artikel, 105 Fotos, Scans, Screenshots, Downloads und ganz viele unterschiedliche Informationen aus einem lebendigen und vielseitigen Schwimmverein. Vielseitig? – ja klar. Im letzten Jahr haben wir die Wasserball-Mannschaft des SG-SWM vorgestellt. Heuer können Sie lesen, dass die Springerschule in das Förderprogramm des DSV aufgenommen wurde. Und dann gibt es noch die als Isarnixen bekannte Sparte Kunstschwimmen. Von einigen MSV-Sportlern wird darüberhinaus äußerst erfolgreich Triathlon betrieben. Allen, denen Schwimmen alleine zu langweilig wird, die sich zwar gerne im Wasser bewegen, aber einfach „was anderes“ wollen, kann ich nur diese weiteren Sportarten innerhalb der Schwimmvereine ans Herz legen. Fragt nach oder lest nach auf den Seiten der SG Stadtwerke München (www.sg-swm.de)



Im Schwimmen kann der MSV innerhalb der SG SWM auf ein besonders erfolgreiches Jahr zurückblicken. Beppi Maute und Melina und Dajana Schlegel haben die Uraltvereinsrekorde von Rudi Preusser und Bärbel Leyrer (Schulz) geknackt. Zudem erreichte Dajana das A-Finale bei der Deutschen und wurde dort 8., Melina wurde 2. der Jahrgangsmesterschaften. Die Mannschaften sind jetzt wieder in der 1. Bundesliga, die Jugendmannschaften qualifizierten sich für das Finale der DMS-J, die Masters konnten wieder deutsche und Welt- Meistertitel erschwimmen und sich mit dem 8. Platz der DMSM Szene setzen. Nicole Rodriguez wurde Bayerische Vizemeisterin im Jugendcup des Triathlon und Norbert Rinnen durfte beim Ironman in Hawaii teilnehmen. Ganz herzlichen Glückwunsch zu all diesen herausragenden Leistungen. Vielleicht ist dies Ansporn für die Jungen, hier Anschluss zu finden und in einem tollen Team viel Spaß zu finden.

Tolle Teams haben wir auch in der Nachwuchsförderung und bei den Übungsleitern. Die Schwimmer freuen sich jedes Jahr wieder auf das Trainingslager in den Osterferien. Die Trainer stehen in ihrer Freizeit am Beckenrand, betreuen Kinder im Trainingslager und bilden sich weiter. Eine bessere Schulung der so häufig geforderten „social skills“ kann es nicht geben.

Nach so viel Sport und Leistung möchte ich all denen, die Woche für Woche „nur“ zum Schwimmen kommen, sagen: Ihr seid das Herz des Vereins. Ihr schafft die Grundlagen dafür, dass der Verein Wasserflächen von der Stadt München zugewiesen bekommt. Mit eurer Präsenz zeigt ihr: gemeinsam Sport treiben macht Spaß und wird von den Menschen gewünscht. Dies gilt natürlich auch und ganz besonders für die vielen Kinder, die bei uns sicher und technisch gut Schwimmen lernen möchten. Der MSVM hat einen Jugend-Anteil von über 50% und dies seit vielen Jahren. Darum: bringt eure Kinder, Partner, Eltern, Freunde mit zum gemeinsamen Schwimmen!

Dieser Duscher platzt schon fast aus den Nähten. Ich habe mich riesig gefreut über all die Artikel und Fotos, die ihr geschickt habt. Da sind einige Wochenenden draufgegangen mit Download, Sortieren, Überarbeiten, Rausschmeißen, Schrift kleiner machen ... und trotzdem hat nicht alles Platz gehabt. Auf Zeitungsartikel musste ich diesmal ganz verzichten – das Selbstgeschriebene hat einfach Vorrang. Wenn ihr mir ein bisschen helfen wollt, ganz hinten steht, was mir hilft. Um es aber ganz deutlich zu sagen: es hat mir wieder viel Freude gemacht und das Reinpurzeln der Artikel hat mich begeistert. Allen Schreibern und Schreiber-Antreibern vielen herzlichen Dank – so kann's weitergehen.

In diesem Sinne wünsche ich allen ein schönes Weihnachtsfest und ein fröhliches Jahr 2013 im MSVM.

Ulrike Haller

Der Duscher

Ausgabe 106



	Seite
Aus Vorstandskreisen	5
Sportmannschaft des MSV und der SG Stadtwerke München	13
Fördermannschaft des MSV München	23
Masters des MSV und der SG Stadtwerke München	45
MSV Jugend	56
Triathlon	71
Aus dem Vereinsleben	78

Aus Vorstandskreisen

Die Arbeit im Vorstand wird unter den Mitgliedern entsprechend ihrer gewählten Position aufgeteilt.

Klaus Huber (rechts im Bild) kümmert sich als 1. Vorsitzender um die Koordination aller Aufgaben und die Vertretung nach außen.

Günter Hammerl (Mitte) ist als 2. Vorsitzender vor allem im Bereich Masters-Mannschaft unterwegs und unterstützt Klaus bei seinen Aufgaben.

Susanna Räuschl ist als Kassier für die Finanzen zuständig.



Taylan Toprak ist neben seiner reinen Schriftführer-Tätigkeit noch bei der Ausrichtung von Wettkämpfen sehr stark im Einsatz und steht aufgrund seiner langjährigen Erfahrung mit Rat und Tat an der Seite aller Vorstandsmitglieder.



Olaf Pietsch ist sportlicher Leiter des MSVM. Sein Aufgabengebiet umfasst vor allem die schwimmerische Ausbildung der Kinder und die Zusammenarbeit mit der SG.

Karin Steiner (links) hat als Schwimmwartin eine der verantwortungsvollsten Aufgaben im Verein. Sie muss für die Versorgung der Übungsstätten mit genügend Trainern sorgen und sich um die Aus- und Weiterbildung der Übungsleiter kümmern.

Conny Mattes (rechts) organisiert die Freizeitaktivitäten für die Kinder, die über das Schwimmen hinausgehen, und bereichert das Nachwuchsschwimmfest des MSVM mit wettkampfgerechter Beschäftigung der jungen Sportler während des Wartens auf den nächsten Start. Zusammen bilden die beiden ein starkes Team auch bei allen Veranstaltungen außerhalb der Schwimmbäder.



Liebe Mitglieder und Freunde des MSV,

Liebe Mitglieder,
mein außerordentlicher Dank gilt den Trainern und Übungsleitern, die unseren Verein hervorragend nach außen präsentieren, trotz manch widriger Umstände, die wir aber nicht zu vertreten haben. Besonders danken möchte ich meinen Vorstandskollegen Susanne Räuschl, Karin Steiner, Conny Mattes und Olaf Pietsch für ihr unablässiges Engagement rund um Beckenrand und Jugendarbeit.

Auch unsere gesamte Mannschaft an freiwilligen Helfern soll nicht unerwähnt bleiben, wenngleich ich mir wünschen würde, dass hier Euer Verein mehr Unterstützung bekommt. E-Mails sind ja sehr praktisch, aber schnell überflogen und weggedrückt, daher meine Bitte meldet Euch, auch wenn nicht jeder eine persönlich „Einladung“ zum Helfen erhält – der Verein braucht Euch dringend, damit die gute Arbeit in bewährter Form fortgesetzt werden kann.



Auch unsere Geschäftsstelle mit Gerlinde und Harald Maute leisten sehr professionelle Arbeit, die nicht immer ganz leicht ist. Allein die Steuerung zu möglichen Übungsabenden für Schwimmanfänger ist manchmal kompliziert, da zum einen sich unser Kurssystem sehr bewährt hat, aber eben auch fast immer voll ausgelastete Übungsstunden zur Folge hat. Unser Verein kann Mitglieder-technisch nicht mehr groß wachsen, was auch nicht unser Ziel ist, denn wir wollen das Angebot abliefern, das wir aufgrund von verfügbaren Wasserflächen und Übungsleitern leisten können. Nicht Masse, sondern Klasse und Spaß am Schwimmen sind unser Ziel.

Lobenswert ist die Zusammenarbeit im Bereich Schwimmen mit dem Freien Wassersportverein München (FWM), der heuer sein 100-jähriges Jubiläum feiern kann – und dies gilt durchweg durch alle Altersgruppen bis hin zu den Masters. Diese Master-Mannschaft hat heuer mit einer sehr „jungen“ Mannschaft bei den Deutschen Mannschaftsmeisterschaften einen respektablen 8. Platz errungen. Hier würde ich mir wünschen, dass wir zu so einer Meisterschaft wieder mal all unsere Besten an den Start bringen können; da sollte dann doch ein Platz auf dem Treppchen drin sein.

Als Problem stellen sich einige unserer Übungsabende in den Schulbädern heraus. Die Stadt München hat die Aufgabenbereiche innerhalb der Verwaltung der Schulbäder in 3 verschiedene Abteilungen ausgelagert. Die Kommunikation zwischen diesen Abteilungen ist als schwierig zu bezeichnen und macht eine langfristige Planung für uns ziemlich schwer. Als Beispiel sei unser Nachwuchswettkampf herangezogen. Unser Verein muss sich rechtzeitig um die Wettkampfstätte kümmern inklusive der Turnhalle, damit wir wieder einen tollen Wettkampf bieten können. Die Turnhalle ist längst bestätigt, die Bestätigung für das Schwimmbecken fehlt leider, aber wir müssen die Veranstaltung rechtzeitig beim Bayerischen Schwimmverband melden und genehmigen lassen.

Ebenso schwierig gestaltet sich der Übungsbetrieb jeweils nach den Ferien. Es gibt fast nie rechtzeitige Information, dass ein Bad noch nicht beheizt ist, erst hochgechlort werden muss oder aus irgendeinem anderen Grund noch nicht benützt werden kann/darf – und so kann es passieren, dass unsere Übungsleiter und Kinder einfach vor verschlossenen Türen stehen – wofür ich Vorsitzender des als MSV um Entschuldigung bitte, auch wenn es nicht in unserer Hand liegt. Wir würden die Information gerne rechtzeitig weitergeben – zumal in so hochmodernen Zeiten mit E-Mail, Wischhandys usw. Aber je mehr Technik, desto komplizierter wird alles, obwohl uns die Elektrokonzerne immer gerne gegen viel von unserem Geld vom Gegenteil überzeugen wollen.

Noch ein Wort in eigener Sache: Wie der eine oder andere vielleicht in der Zeitung gelesen haben mag, bin ich nun auch 2. Vorsitzender bei der SG SWM München. Diesen Posten habe ich übernommen,

nicht weil ich nichts zu tun hätte oder mich gerne mit Ämtern schmücken will, sondern um Schaden vom MSV abzuwenden. Es war im Februar 2012 absehbar, dass sich die finanzielle Krise bei der SG zuspitzen würde, wenn nicht radikales Controlling mit eindeutigen Maßnahmen angesetzt wird. Zusammen mit dem Andreas Fuchsl (auch MSV) und Barbara Liegl (Damen Schwimm Verein München) sowie dem Förderverein ist es es einigermaßen gelungen, die SG auf einen soliden Weg zu bekommen. Das Produkt SG ist richtig gut (1.Damen- und 1.Herrenmannschaft im Schwimmen in der 1. Bundesliga, Olympiateilnahme von Alexandra Wenk, um nur die Erfolge im Schwimmen aufzuführen), aber es muss mit deutlich mehr man-power ausgestattet werden. Wir werden daran arbeiten. Mein großer Dank gilt auch hier den Trainern, die ja zum Teil vereinsübergreifend arbeiten, und eine stolze Anzahl an Stunden im Bereich des sehr zeit-intensiven Wettkampfsportes leisten.

Wolfgang Huber



Aus der Geschäftsstelle

Liebe Mitglieder,

dieses Jahr fällt es mir sehr schwer einen Bericht zu schreiben. Für mich in der Geschäftsstelle gibt es nichts Neues. Die Beiträge sind gleich geblieben. Die Vorstände haben ihr Amt bestätigt. Die Zuschüsse werden weiterhin bei den Sozialbürgerhäusern beantragt. Die Schwimmbäder haben alle ihren Betrieb wieder aufgenommen. Das Volksbad ist weiterhin am Montag für unseren Übungsbetrieb geschlossen. Über unsere Startgemeinschaft wird unser 1.Vorsitzender sicher etwas schreiben. Der Masterbeauftragte hat zwar gewechselt, dieser wird sich aber auch selber vorstellen.

Und was schreibe ich???



Zuerst habe ich einmal mein Profilbild geändert.

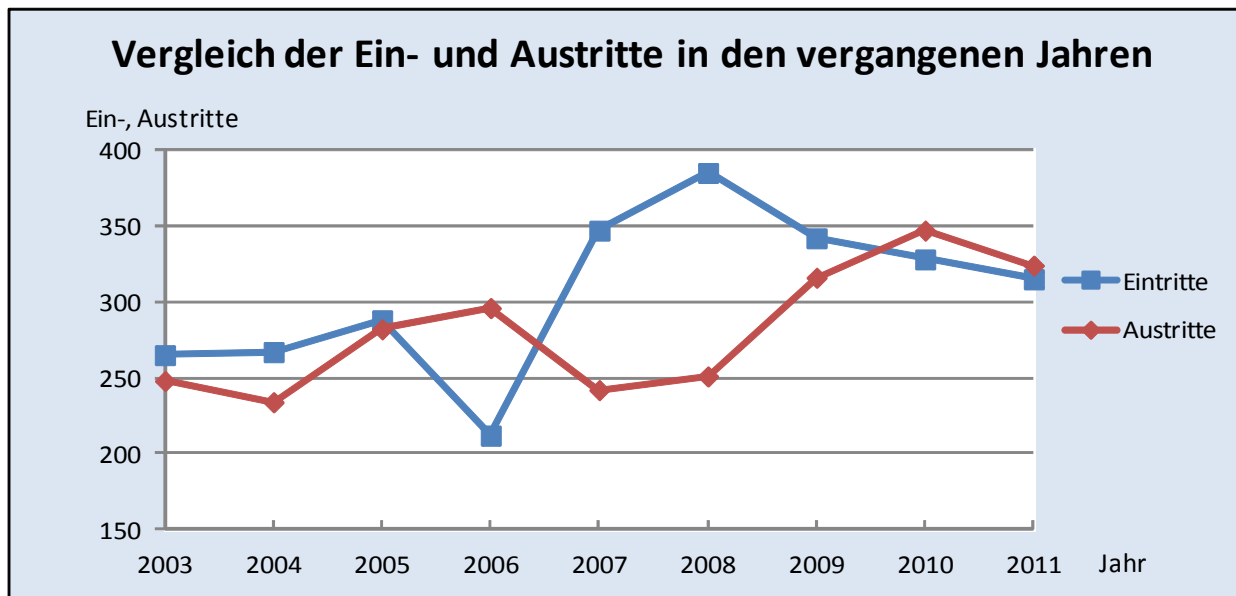
Jetzt seht ihr mich persönlich in meinem neuen Reich. Wir haben uns wunderbar in der neuen Wohnung eingelebt und ich teile mein Büro mit meinem Mann. Zum Glück ist er tagsüber in der Arbeit und ich abends beim Schwimmen. Nicht dass wir uns streiten, aber man kommt, wie ihr euch denken könnt zu gar nichts. Mein Mann sitzt übrigens mit seinem PC ganz rechts von mir, hier nicht im Bild.

Ich möchte mich natürlich, wie jedes Jahr bei den Trainern bedanken, die sich wieder für einige Zeit von uns verabschieden müssen. Dieses Jahr haben wir auch hier nicht viel Neues. Außer Heiko Schaal, der uns schon seit einiger Zeit nicht mehr zur Verfügung steht und seinen Arbeitsplatz und Wohnort weit vor Münchens Toren bezogen hat, Bettina Maute (Gerhart-Hauptmann-Bad), die nach Augsburg gezogen ist und Clara Berbig (Morawitzkystraße), sie wird im Ausland studieren, fällt mir kein nicht wiederkehrender Trainer ein.

Was mir sehr schwer fällt ist, dass ich mich für ein Jahr von Kerstin Tietgen verabschieden muss. Sie arbeitet in Gambia in einem Krankenhaus. Alexander Edlich hat einen zweiten Studiengang belegt und gleichzeitig noch ein Praktikum. Beide sind aus dem Gerhart-Hauptmann-Bad und hinterlassen eine große Lücke. Hiermit möchte ich mich bei Familie Tietgen bedanken. Es hilft mir vorerst die Mama und die Schwester aus.

Jetzt werde ich mal ein bisschen in der Mitgliederstatistik wühlen. 2008 habe ich eine Statistik veröffentlicht, die unser Tief im Jahr 2006 sehr verdeutlicht.

Mit 700 schwimmenden Mitgliedern sind unsere Bahnen gut gefüllt. Wenn wir die Vereinszugehörigen, die das Schwimmbad selten von innen sehen (Desinteresse, Arbeit, Krankheit usw.) dazurechnen und die Abmeldungen (nur zum Jahresende) abziehen, ist unser Verein mit ca. 1000 Mitgliedern zum Jahresabschluss an seinen Grenzen. Diese Mitgliederzahlen bestätigen wir seit 2004 mit einem Loch 2006. Unterdessen haben sich Aus- und Eintritte wieder eingependelt. Erkennbar ist die Mobilität der Gesellschaft. Die Vereinsverbundenheit nimmt deutlich ab und wir haben im Schnitt ca. 100 Aufnahmen und 100 Abmeldungen im Jahr mehr zu verbuchen.



Wichtige Termine:

Für ermäßigte Erwachsene (nicht für 2. Erwachsene Mitglied) benötige ich im Voraus bis spätestens **31.12. jeden Jahres** einen Nachweis.

Eine Kündigung ist nur zum Jahresende möglich und muss bis spätestens **30.11.** bei mir schriftlich eingegangen sein. Es werden alle Kündigungen beantwortet.

Es reicht in allen Fällen eine Mail, ein Fax oder natürlich ein Brief.

Liebe Grüße aus der Geschäftsstelle

Gerlinde Maute

Hier noch ein Bild von meiner bezahlten Tätigkeit. Ein wunderbarer Ausgleich zur Geschäftsstelle und meinem Kinder-Scheuch-Job.



Huber Klaus 20 Jahre Vorstand MSV

Jahreshauptversammlung 2012 am Donnerstag 12.4.2012, 19:30 Uhr
Hotel Europe, Erzgießereistrasse

Ein Lied für alle, beim Refrain zum Mitsingen

einfacher Text

einfache Melodie

Ein Vogel wollte Hochzeit machen.....

Aus dem Liederzyklus: MSV-Kinderlieder, Die Vogelhochzeit, traditional



Seit zwanzig Jahren macht er diesen Job,
und wird die nächsten zwanzig Jahr' bestimmt
nicht gemobbt.

An Bessern krieg' n ma net, an Bessern
krieg' n ma net,
an Bessern krieg' n ma wahrscheinlich
net!

Und es ist wohl wirklich kaum zu fassen,
Rekordhalter Wokurka hat er hinter sich gelassen.

Das hätte niemand gedacht, das hätte
niemand gedacht
Das hätte niemand niemals gedacht

Er jährlich jedem Jubilar gratuliert,
schließlich weiß er, was sich als guter 'Präse'
gehört.

Da zeigt er echtes Format, ja wirklich
echtes Format,
das man als echter Präsident halt hat.

Seine Kunden schätzten ihn als Weinhändler
genau,
doch schlägt sein Herz für den MSV!!!

Das war uns immer klar, das war uns
immer klar,
das war uns immer sonnenklar.

Er vermeidet deshalb keine Kräche
geht's um ein paar Quadratmeter Wasserfläche.

Da lässt er niemals locker, da lässt er
niemals locker,
und zieht die Bäderherren und gesamte Läufer
Hocker!

Für die Donnerstags-Duscher tritt er lautstark ein,
auch wenn die ins Bad schon um fünf wollen 'rein.

Trotzdem schlägt für sie sein Herz, ja, es
schlägt für sie sein Herz
und nicht für den Bäderverwaltungs-
Kommerz!

Die Stadt hat die Bade-Zeit computerisiert,
das zu überlisten der Klaus selbstverständlich
probiert!

Er sagt, des krieg' n ma schon, ja ja, des
krieg' n ma schon,
ja ja, des krieg' n ma sowieso schon.

Auf der Wies'n gilt seit Jahren als die Super Schau:
Der Huber Klaus als die Brezenfrau.

Das steht ihm wirklich nicht schlecht, das
steht ihm wirklich nicht schlecht,
manch einer ihn da gern vertreten möcht'.

Er schlägt sich 'rum mit der Bäderverwaltung
dies ist ihm offenbar nicht zu dumm!

Da beneiden wir Dich nicht, da beneiden
wir Dich nicht,
da beneiden wir Dich nicht!

Bei der Weihnachtsfeier mimt er den Conferencier
und das ist alle Jahre wieder schee'!

Er macht das schon recht gern, er macht
das schon recht gern,
Man sieht's ihm an, er macht das gern.

Er kommt nicht als Krampus noch als Nikolaus
sondern einfach nur als Huber Klaus!

Tritt in Lederhos'n auf, tritt in Lederhos'n
auf
tritt in Hirschlederner Hos'n auf.

Auf Marathon hat er sich neuerdings verlegt,
wobei er nicht läuft, sondern Medaillen prägt

Das freut die Läufer sehr, das freut die
Läufer sehr!

Nach München hat geholt er die Schwimm-
Weltmeisterschaft.

"Die schafft der MSV, das wäre doch gelacht!"
Mancher zweifelte daran, mancher
zweifelte daran!
Ob der MSV die wirklich stemmen kann?

Es lief anfangs nicht gut, es lief anfangs nicht
schön

selbst Klaus sagt entnervt, (Houston) München,
wir haben ein Problem

dann aber: des krieg' n ma schon, ja ja,
des krieg' n ma schon,
ja ja, des krieg' n ma sowieso schon.

Bei der Jahreshauptversammlung ist ihm nichts zu schwer,
jedenfalls muss jetzt eine neue Satzung her.

Er sagt, die kriegag'n ma schon, ja ja die kriegag'n ma schon,
ja ja die kriegag'n ma sowieso schon.

Er schwimmt oft sehr schnell, das ist so seine Art,
Das Kampfgericht in Dachau entschied: Fehlstart!

Das akzeptiert er nicht, das akzeptiert er nicht.

Mit einem Präsidenten macht man so was nicht!

Der Klaus setzte nämlich schon zum Startsprung an,

obwohl der Wolfram hatte noch eine halbe Bahn!
Mein Gott, das ist passiert, gut, das ist halt passiert.

Die Staffel wurde wegen ihm disqualifiziert.

Gekommen und gegangen ist die Schwimm-SG,
der Klaus ist uns geblieben, das ist wunder schee.

Deshalb feiern ihn die Leut', deshalb feiern ihn die Leut'
deshalb feiern ihn die Leute heut'!!!

Dass dieses Lied kein Unsinn war,
ist jedem MSV-ler klar

Fidirallala, Fidirallala,
Fidirallala la, la, la, la, la!!!



Florian Kolb und Eckhard Haensel



Sportmannschaften des MSV und der SG Stadtwerke München



DMS 2012 – München wieder erstklassig

Die 2007 gegründete Startgemeinschaft trägt Früchte. München schaffte den Aufstieg in die 1. Bundesliga mit der Damen- und der Herrenmannschaft!

Der MSV wurde durch Dajana und Melina Schlegel vertreten. Beide schwammen im Vorkampf durchweg neue Bestzeiten und konnten diese im Endkampf bestätigen. Melina gelang es dabei über die 400 m Lagen Strecke erstmals die 5 Minuten „Schallmauer“ zu durchbrechen. Sie schlug in 4:58,10 an und konnte sich über ihren ersten Vereinsrekord auf der 25m Bahn freuen. Auch Dajana schwamm hervorragende Zeiten und verbesserte über 200m Rücken ihren Vereinsrekord auf 2:15,85

DMS Rückkampf in Hohenbrunn Riemerling am 04. Februar 2012

Unbändige Freude herrschte im Riemerlinger Hallenbad. Sowohl die Damen als auch die Herren Mannschaft der SG Stadtwerke München konnten über den Einzug in die 1. Bundesliga jubeln.

Als Erste stimmten die Damen der SG Stadtwerke München in die Siegesgesänge an. Für sie war es nicht die ganz große Überraschung, da sie schon seit der Vorrunde ständig die Gruppen der 2. Bundesliga anführten. Gleich gefolgt wurden sie von den Damen der Gastgeber aus Hohenbrunn-Riemerling – für sie war es durchaus spannend.

Von vielen erst gar nicht bemerkt eilte der Trainer der SG Stadtwerke, Benedikt Schubert, in die Auswertungskabine und wollte das endgültige Ergebnis der Männer wissen. Das kam einem Krimi gleich. Hatte der Potsdamer SV doch den Stand aus der Vorrunde (180 Punkte Vorsprung für die Herren der SG) bis zur Halbzeit der Endrunde gut aufgeholt. Da hieß es 120 Punkte Rückstand für die Herren der SG. Allein die Lautstärke des Freudenschreis zeugte dann davon, dass man es wohl geschafft haben musste. Ganze 36 Punkte Vorsprung hatten am Ende für den Aufstieg gereicht.



Nun war niemand mehr zu halten. Da lagen sich nun alle vor Freude in den Armen: die Trainer, die Eltern/Betreuer und natürlich die Sportlerinnen und Sportler selbst. So ein einzigartiger Teamgeist war wohl seit den Gründerzeiten der SG im September 2007 nicht mehr zu spüren. Alle hatten sich gegenseitig angefeuert, sich spontan zum Kreis für den Schlachtruf zusammengefunden, und jeder hatte wirklich sein Bestes gegeben.

Die Damenmannschaft setzte sich zusammen aus den Schwimmerinnen: Paulina Böger (14), Veronika Ehrenbauer (22), Vivienne El Sibay (16), Lisa Jocham (21), Johanna Roas (19), Dajana Schlegel (17), Melina Schlegel (15), Marina Sulzmann (17), Ramona Sulzmann (20) und Alexandra Wenk (17).

Die Herrenmannschaft wie folgt: Cody Charnoske (23), László Elbl (18), Markus Hanusch (25), Benno Hawe (26), Tobias Hollaus (19), Valentin Kaufmann (17), Robert Könneker (26), Martin Laumayer (28), Manuel Matthis (22), Florian Straubinger (19), Florian Vogel (18).

Ob man nun die ganz Jungen nennen mag, die schon in den Gründervereinen der SG die letzten 6 bis 7 Jahre groß wurden oder auch die letzten „Neuzugänge“, alle fanden sich zu einer perfekten Einheit und konnten den verdienten Lohn davontreten. Dass sich die Stimmung unter den Trainern Olaf Bünde, Benedikt Schubert und Janine Pietsch so gut entwickelt hat, gehört bestimmt mit zum Erfolgsrezept.



Wie wertvoll die Leistungen sind, zeigt ein Blick auf das Gesamtergebnis der 1. Bundesliga:

Frauen:

- | | |
|-------------------|--------------------------------|
| 1. SG Essen | 47.613 Punkte (Meister) |
| 2. SG Dortmund | 46.274 Punkte (Silbermedaille) |
| 3. SV Halle/Saale | 46.053 Punkte (Bronzemedaille) |

- | | |
|---------------------------|----------------------------|
| SG Stadtwerke München | 47.229 Punkte (Aufsteiger) |
| TSV Hohenbrunn-Riemerling | 46.201 Punkte (Aufsteiger) |

Männer:

- | | |
|-----------------------|--------------------------------|
| 1. SG Frankfurt | 46.308 Punkte (Meister) |
| 2. SG Essen | 46.156 Punkte (Silbermedaille) |
| 3. SG Neukölln Berlin | 44.924 Punkte (Bronzemedaille) |

- | | |
|-----------------------|----------------------------|
| Wfr. 98 Hannover I | 47.985 Punkte (Aufsteiger) |
| SG Stadtwerke München | 47.229 Punkte (Aufsteiger) |

Mannschaftsmeisterschaften der Jugend: DMS-J – Landesfinale in Erlangen am 20./21.11.2011

Qualifiziert aus München haben sich 4 Mannschaften, 3 der Jungs (AK D 10-11 Jahre, AK B 14-15 Jahre und AK A 16-17 Jahre) und eine der Mädchen (AK C 12-13 Jahre).

Extrem motiviert, ging es doch um gute Zeiten und Platzierungen damit die Qualifikation für das Bundesfinale geschafft wird, gingen die Sportler mit ihren Trainern Sandra Datter, Janine Pietsch und Olaf Bünde ins Erlanger Frankenbad auch an die Sache ran. Viele gute Zeiten aller Schwimmer führten dazu, dass es die SG Mannschaften letztendlich 3 mal aufs Treppchen schafften und jeweils bayerische Vizemeister wurden.

Die Jungs der AK A (Thomas Edlich, Valentin Kaufmann, Wilhelm Koltermann, **Maximilian Meyer** und Florian Vogel) konnten ihren 2 Platz aus den Bezirksfinale halten und wurden im Bayernfinale Zweite. Dabei schwamm Maximilian zum ersten Mal die 100m Schmetterling unter 1 Minute.

Die Jungs der AK B (Valentin Kuhn, Jonas Liske, **Moritz Meyer**, Lars Nolte, Tim Schlachta und Laurin Zeilner) zeigten auch, dass das Training der letzten Woche Früchte trug, konnten doch alle ihre schon im Bezirksfinale geschwommene Zeiten nochmals erheblich toppen. Somit landeten auch sie aufs Siegertreppchen und verteidigten ihren 2-ten Platz aus der Qualifikationsrunde.



Den Jungs der AK D (Christopher Böger, Julien Petat, **Derik Rodriguez**, Roman Roelen, **Ben Schmelzer** und Sebastian Wenk) gelang jedoch die wahre Überraschung des Tages, schafften sie es doch glatt sich um fast eine Minute zu verbessern und vom 3. auf den 2. Platz zu verbessern. Zudem, nach Auswertung aller geschwommenen Zeiten auf Bundesebene war die Überraschung perfekt, denn sie qualifizierten sich als 4.-beste Mannschaft Deutschlands für das Anfang Dezember in Bonn stattfindende Bundesfinale. Dort belegten sie schließlich den 5. Platz.

Die Pechvögel der Veranstaltung waren jedoch die Mädchen der AK C (Samira Balbach, Paulina Böger, **Denise Lenhard**, Sinja Obermair und Miriam Schäfer). Nachdem sie sich ein beherztes Duell mit der Mannschaft des SV Bayreuth lieferten und zwischenzeitlich die Führung in der AK übernahmen zollten sie doch Ihrer Aufregung Tribut und wurden durch 2 nachfolgende Disqualifikationen aus dem Wettkampf verabschiedet.

DMSJ Landesfinale 2012 – Siege der Jugend A und D bei den Jungs

Wie jedes Jahr im Herbst traf sich die jugendliche Schwimmelite im Herzen der Altstadt Erlangens im Frankenhofbad um den Kampf um den bayerischen Staffelthron auszufechten. Die SG Stadtwerke stellte dieses Jahr zwar nur zwei Mannschaften, aber reisten mit der ganz klaren Ambition an, 100% Gold zu holen.

In der D-Jugend (Jahrgang 2001/2002) männlich zeigten die Schwimmer von Sandra Datter eine phänomenale Leistung. Ben Schmelzer, Derik Rodrigues, Pascal Borchart, Dominik Zimmermann und Christopher Böger ließen von Anfang an keinen zweifeln, wer in dieser Startklasse die Favoriten sind. So fuhren sie am Schluss einen Start-Ziel-Sieg ein. Zusätzlich gelang ihnen wie schon im Bezirksfinale ein neuer Bayerischer Alterklassenrekord. Somit qualifizierten sich die Jungs als Dritte im bundesweiten Vergleich für das Bundesfinale in Essen am 17./18.11.

Auch die männliche A-Jugend unter der Leitung von Benedikt Schubert zeigte eine überragende Leistung und holte am Schluss souverän den 1. Platz. Trotz der Qualifikation für das Bundesfinale als sechstbeste Mannschaft werden die Burschen Valentin Kaufmann, Wilhelm Koltermann, Nikola Dimitrov, Max Nowosad, Ludwig Fleckenstein und Nico Schmid nicht nach Essen fahren, da die gleich darauf stattfindenden Deutschen Meisterschaften auf der Kurzbahn klare Priorität haben.

Bayerische Jahrgangsmesterschaften „Lange Strecke“



Für den MSV waren am 14. Januar in Würzburg Derek Rodrigues, Ben Schmelzer, Denise Lenhard sowie Dajana und Melina Schlegel am Start. Ben wurde über 400m Lagen 8. Derek startete ebenfalls über die 400 Lagen, wurde aber leider wegen einer fehlerhaften Wende disqualifiziert. Denise erreichte über 800m Freistil den 3. Platz, über 400m Lagen wurde sie 4. Dajana und Melina starteten über die 400 m Lagen und 800 m Freistilstrecke. Über 400 m Lagen freuen sich die beiden Schwestern jeweils über den Titel „Bayerische Jahrgangsmesterin 2012“. Melina gelang mit tollen 05:05,83 sogar der Platz 5 in der offenen Wertung und ihr erster MSV Vereinsrekord . Über 800 m Freistil erkämpften sich die beiden die Plätze zwei und drei in der Jahrgangswertung.

Bayerische Meisterschaften 2012

Vom 23. bis zum 25. März fanden im Würzburger Wolfgang-Adami-Bad die Bayerischen Meisterschaften 2012 statt. Neben den offenen Meisterschaften wurden auch die SiegerInnen im Schwimm-Mehrkampf der Jahrgänge 1999 und 2000 ermittelt. Für die SG Stadtwerke München gingen

36 SchwimmerInnen in 164 Einzelstrecken an den Start. In den Staffelwertungen maßen sich sage und schreibe 7 Mannschaften der SG mit ihren Mitbewerbern. Damit stellte die SG die größte Gruppe im „Bayerischen Vergleichskampf“.

Dajana Schlegel konnte in 02:18,09 ihren Titel über die 200 m Rückenstrecke erfolgreich verteidigen. Titelmedaille Nummer 9 holten die Staffelschwimmerinnen über die 4x100 Freistil in der Besetzung Wenk A., **Schlegel Melina**, Roas J., und Jocham L. Über die 4x100 m Lagen Staffel. Mit den Schwimmerinnen **Schlegel Dajana**, Böger P., Wenk A., und Roas J. war der 10. Triumph dann perfekt. Über die vielen weiteren tollen Leistungen und Platzierungen (10 mal Silber, 7 mal Platz 3 und 7 mal Platz 4) waren auch die Trainer mit ihren Schützlingen sehr zufrieden.

Die besten Leistungen der MSV-Schwimmer:

Melina Schlegel	1. Platz 200m Rücken, 2. Platz 400m Lagen, 3. Platz 50m und 100m Rücken
Dajana Schlegel	1. Platz 200m Rücken, 2. Platz 100m Rücken, 5. Platz 50m Rücken
Denise Lenhard	3. Platz 400m Freistil, 8. Platz 200m Freistil
Beppi Maute	2. Platz 200m Brust, 3. Platz 400m Lagen, 7. Platz 100m Brust, 200m Brust und 200m Lagen
Moritz Mayer	. Platz 50m und 100m Schmetterling und 200 m Lagen
Maximilian Mayer	3. Platz 200m Schmetterling, 4. Platz 50m Schmetterling,
Lorenzo Lenhard	12. Platz 400m Freistil, 15. Platz 200m Freistil und 50m Freistil
Jesus Avila Atagua	4. Platz 50m Brust, 5. Platz 200m Brust, 50m Freistil
Thomas Campbell James	9. Platz 100m Schmetterling, 11. Platz 200m Freistil



Süddeutsche Meisterschaften und Jahrgangsmesterschaften 2012

Schwierige Bedingungen herrschten am Wochenende 28./29. April bei diesem Wettkampf in Darmstadt. Schon die Anfahrt auf der Autobahn war durch die plötzliche Hitzewelle für viele eine Herausforderung. Das alte und für die Anzahl an Meldungen viel zu enge Bad tat ein Weiteres für Sportler, Betreuer und Zuschauer.

Für den MSVM war Beppi Maute am Start. Dabei schwamm er über 200m Brust mit 2 2:32,18 und 200m Lagen 2:20,93 sehr gute Zeiten und zeigte sich gut vorbereitet für die Deutschen Meisterschaften in Berlin zwei Wochen später.

5. Süddeutscher Jugendmehrkampf in Karlsruhe

Parallel zu den Süddeutschen Meisterschaften in Darmstadt fand in Karlsruhe der Süddeutsche Jugendmehrkampf für die Jahrgänge 2001 bis 1999 statt. Mit Trainerin Sandra Datter reisten Jaqueline Herrmann, Marie Neubauer, Christopher Böger, **Derik Rodrigues**, **Ben Schmelzer**, Roman Roelen, Konrad Fleckenstein und Sebastian Wenk an. Die 12 und 13-Jährigen mussten über 400m Freistil, 200m Lagen sowie 50m Beine, 100m und 200m in der Lage ihrer Wahl antreten. In der Altersklasse 11 Jahre mussten neben zwei mal 100m in unterschiedlichen Lagen, 200m Lagen und 400m Freistil zusätzlich der 7,5m Gleittest sowie 15m Delphinbeine absolviert werden.

Ben (Jg. 2001) erreichte den 11. Platz und Derik (Jg. 2001), der aufgrund einer Verletzung zum Schluss über die 400m Freistil nicht antreten konnte, belegte den 25. Platz.



124. Deutschen Meisterschaften

Dajana Schlegel im A-Finale, Melina Schlegel und Beppi Maute knacken die Vereinsrekorde von 1975, Melina Schlegel erreicht den 2. Platz.

Vom 10. Mai bis 14. Mai 2012 fanden in der Schwimm- und Sprunghalle im Europapark in Berlin die 124. Deutschen Meisterschaften statt.

Der letztjährig eingeführte Modus sich über eine Bestenliste zu qualifizieren wurde auch dieses Jahr beibehalten. Die SG Stadtwerke München stellte dieses Jahr mit 72 Starts die viertstärkste Mannschaft. Aus den Reihen des Männer-Schwimm-Vereins konnten sich Dajana und Melina Schlegel sowie Josef Maute in Berlin an den Start gehen.

Melina wuchs auf den 400m Lagen über sich hinaus, schwamm mit einer neuen persönlichen Bestzeit 05:01,66 auf den 2. Platz ihrer Altersklasse und freute sich riesig über ihre erste Medaille bei den deutschen Meisterschaften.

Überraschungen der besonderen Art bot Josef Maute über die 400 m Lagen. In einer Zeit von 04:46,11 konnte er den seit 11 Jahren bestehenden MSV-Vereinsrekord um fast 6 Sekunden unterbieten. Über die 200m Lagen knackte er mit 2:14,19 den 37 Jahre bestehenden Vereinsrekord von Rudi Preußner. Am zweiten Tag verbessert Josef seine 200 m Brust Zeit um fast eine Sekunde zum Vorjahr.

Tag 3, hier erfüllte sich Dajana einen kleinen Traum: Teilnahme im A-Finale über 200 m Rücken, nach einem starken Vorlauf. Mit 02:16,24 musste sie zwar im Finale sieben Schwimmerinnen aus Deutschland den Vortritt lassen, aber neben dem Kribbeln und der Aufregung vor dem Start, bedeutete ihre Zeit auch einen neuen bayerischen Altersklassenrekord für 17 Jährige Mädchen. Auch diese Zeit ist Vereinsrekord.

Der 4.Tag brachte für die 3 MSV-Schwimmer/innen gute neue Bestzeiten: Josef schwamm 01:08,86 über die 100 m Brust, Dajana schlug im Jugendfinale der Jahrgänge 94/95 in 01:05,09 an und Melina in 02:26,16 auf der 200 m Lagenstrecke.

Am letzten Tag gelang es Melina über die 800 m Freistil den seit 37 Jahren bestehenden Vereinsrekord von Bärbel Leyrer zu knacken. Sie schlug in 09:29,88 an. Auch Dajana blieb mit 09:30,55 unter der alten Bestmarke.

München hat sich gut präsentiert! Die SG Stadtwerke konnte insgesamt 12 Medaillen (5xGold; 5xSilber und 2xBronze) mit nach München nehmen. Überragend waren die Leistungen v. Alexandra Wenk die über die 50 und 100m Schmetterling mit Deutschen Altersrekord jeweils Deutsche Meisterin wurde. Über 200m Lagen wurde sie 2. Mit Johanna Roas konnte eine weitere Schwimmerin in die Medaillenränge schwimmen, sie wurde über 100m Rücken 3.

Alexandra Wenk mit der Lagenstaffel Europameisterin



Mit herausragenden 0:57,74 über 100m Schmetterling konnte Alexandra Wenk einen wesentlichen Beitrag zum Gewinn der Goldmedaille für die 4x100m-Lagen Staffel Deutschlands bei den Europa-meisterschaften bringen. Auch über den anderen Strecken schwamm sie

sehr gute Zeiten, über 200m Lagen erreichte sie das Finale und wurde dort 7.

Mit dieser Leistung qualifizierte sich Alexandra Wenk auch für die Olympischen Spiele in London. Dort konnte sie ihre guten Leistungen des Jahres bestätigen, auch wenn sie als 21. über 100m Schmetterling im Vorlauf ausschied und sich die Lagenstaffel ebenfalls nicht für das Finale qualifizieren konnte. Als 17-Jährige gehörte sie natürlich zu den Lernenden.





Förderverein SG Schwimmen München e.V.

Warum ein Förderverein?

Um dem Leistungssport Schwimmen bestmögliche Bedingungen in München geben zu können, haben sich engagierte Münchner Schwimmvereine 2007 zu einer Startgemeinschaft zusammen geschlossen. Unterstützt wird die Startgemeinschaft vom Hauptsponsor Stadtwerke München. Der Zusammenschluss der Vereine und die damit verbesserten Trainingsbedingungen zeigen die erhofften und gewünschten Erfolge. Die Schwimmer der SG Stadtwerke München e.V. sind zahlreich auf immer mehr Meisterschaften präsent.

Erfolge bedeuten gleichzeitig Mehrkosten z.B. für Anfahrt, Übernachtung, Startgelder, Mannschaftskleidung oder Trainer. Möchten Eltern ihrem Kind/Jugendlichen weiterhin den Leistungssport Schwimmen ermöglichen, müssen sie einiges an Kosten selbst tragen, da die SG Stadtwerke München e.V. nicht alle Kosten "stemmen" kann.

Wir wollen unterstützen:

Die weitere Zusammenarbeit der Schwimmvereine in der Startgemeinschaft, damit

- die Erfolge weitergeführt werden können
- Nachwuchsschwimmer gute Bedingungen vorfinden
- „Schwimmeltern“ entlastet werden
- Schwimmen als Sportart in München weiter an Bedeutung gewinnt

Wir sind ein gemeinnützig anerkannter Förderverein.

Bitte unterstützen Sie uns in unserer Arbeit

Weitere Informationen finden Sie im Internet: <http://fvsg-schwimmen.de>

Vielen Dank!

Springerschule in der SG-Stadtwerke

Die Abteilung „Turmspringen“ der SG-Stadtwerke München ist jetzt ein Nachwuchsstützpunkt !!!

Am Samstag, den 21.04.2012, erhielt die Abteilung „Turmspringen“ der SG vom Vorsitzenden des Deutschen Schwimm-Verbandes (DSV), Herrn Walter Alt, das Qualitätssiegel „DSV-Nachwuchsstützpunkt“ verliehen. Mit dieser Auszeichnung signalisiert der DSV, dass sich die Turmspringer der SG, durch die hervorragende Arbeit ihrer Trainer, durchaus mit den Bundesstützpunkten vergleichen können.

Bei der Übergabe des Siegels betonte auch der Vorstand der SG-SWM, Herr Fuchsl, und auch die Pressewartin des Bayerischen Schwimmverbandes, Frau Radl, dass sie in Ihren Gremien zukünftig die Turmspringer noch mehr unterstützen wollen, um einen nachhaltigen Erfolg dieser Nachwuchsarbeit sicher zu stellen. Anwesend bei der Übergabe waren auch der Vorsitzende des Turngau Münchens, der den Springern immer wieder Trainingseinheiten an Land vermittelt.



Die anhaltend erfolgreiche Jugendarbeit der SG Stadtwerke München im Bereich Wasserspringen wird mit der Zertifizierung zum DSV Nachwuchsstützpunkt gewürdigt. Damit findet zukünftig eine direkte Förderung der Springer durch den deutschen Spitzenverband am Standort München statt.

Mit dem DSV Qualitätssiegel wird die Springerschule München für eine traditionsreiche, erfolgreiche und zukunftsorientierte Arbeit im Wasserspringen ausgezeichnet. Der Deutsche Schwimm-Verband e.V. vergibt das Qualitätssiegel für einen Zeitraum von 4 Jahren (2012-2015).

Fördermannschaft des MSV München

In der Fördermannschaft sollen Kinder aus dem Übungsbetrieb der Münchener Schwimmvereine an den Wettkampfbetrieb der SG Stadtwerke herangeführt werden. Mit dem Trainingslager während der Osterferien und intensiver Betreuung bei Wettkämpfen wird mit viel Spiel und Spaß das Interesse am Schwimmsport nicht nur unter Leistungsaspekten sondern vor allem als Mannschaftssportart geweckt. Um dies alles möglich zu machen, legt der MSVM auch sehr viel Wert auf kompetente und engagierte Übungsleiter, die sich in ihrer Freizeit für die Ausbildung der Kinder einsetzen. Selbstverständlich ist für alle Trainer die regelmäßige Auffrischung ihres Wissens in erster Hilfe und im Rettungsschwimmen. Ein jährliches Fortbildungswochenende für alle Trainer und die Ausbildung und Prüfung zum C-Trainer vervollständigt das Wissen unserer Übungsleiter.



Vereinsmeisterschaft 2011

Am Sonntag, den 04.12.2011 fanden im Engadiner-Schulschwimmbad die Vereinsmeisterschaften des Männer-Schwimmverein-München statt. Es gab eine große Zahl an Meldungen aus den Bereich Breitensport, Wettkampfsport und Masters-Sport. Insgesamt wollten 243 Schwimmerinnen und Schwimmer mitmachen. Alles in allem war die Vereinsmeisterschaft 2011 ein gelungener Jahres- bzw. Saison -Abschluss für unsere Aktiven.

Der Verein bedankt sich bei allen Helfern und Spendern, ohne die die Veranstaltung nicht möglich gewesen wäre.

Olaf

Registrieren – starten – essen – spielen



Trainingslager der Fördermannschaften in Bad Tölz

1 Woche Sport

Am 9. April, ein Ostermontag, machen sich eine Gruppe mutiger Schwimmerinnen und Schwimmer und eine noch mutigere Gruppe Betreuer auf den Weg nach Bad Tölz ins Trainingslager. Um möglichst flexibel reagieren zu können, waren 7 Übungsleiter dabei: Gerlinde, Anette, Linda, Elly, Chrissi, Basti und ich. Die 35 Kinder kamen aus verschiedenen Bädern und Trainern des MSV und kannten zum Teil nicht einmal die begleitenden Betreuer. Doch bereits während der Zugfahrt vom Hauptbahnhof konnte man die Gruppendynamik erkennen und alle waren miteinander beschäftigt.

Nach einer kurzen Pause in der Jugendherberge ging es dann auch gleich los mit der ersten Trainingseinheit. Erst am Abend hatten wir Gelegenheit Kennenlern- und Bewegungsspiele zu machen.

Der Dienstag war für die Kids einer der anstrengendsten Tage, da wir hier zwei Wassereinheiten, eine Trockeneinheit und Lauftraining hatten. Dies ergab allein an diesem Tag ca. 5½ Stunden Sport. Doch obwohl ich dachte, dass die Trainierenden am Abend platt wären, tobten sie so wild, dass die Chefin Gerlinde beschloss, eine

Nachtwanderung durchzuführen, auf der wir sogar noch Restverstecke vom Osterhasen fanden.



Am Mittwoch wäre ein Ausflug zur Blomberg-Rodelbahn geplant gewesen. Doch wie es Murphys Law beschreibt regnete es genau aus diesem Tag wie aus Kübeln. Allerdings war in der Jugendherberge herum-sitzen auch keine Alternative. Also machten wir eine Wanderung durch Bad Tölz mit kleiner Eispause, auch wenn das Wetter gar nicht danach war. Nach einem daran anschließenden Spieleabend fielen die Sportler müde ins Bett. Leider mussten heute auch zwei Kinder wegen Heimweh bzw. Krankheit vorzeitig abreisen.

Der Donnerstag war endlich der letzte harte Trainingstag. Noch einmal Konzentration, dass der komische Typ am Beckenrand endlich einmal zufrieden ist, noch einmal laufen und in der Turnhalle Basketball spielen ... und schon haben wir den anstrengenden Teil überstanden. Nach dem Abendessen analysierten wir einige Videos von Profischwimmern. Bei den älteren Kindern konnten wir sogar eine Videoanalyse von den im Training erstellten Filmen durchführen.



Freitag gab's die Revanche. Endlich war die Zeit gekommen. Nach 4 Tagen Quälerei im Wasser und an Land konnten die neuen Leistungssportler es uns Trainern heimzahlen. Sie schmissen uns ins Wasser, tauchten und umklammerten uns. Außerdem konnten sie rutschen und vom Ein- und 3-Meter-Brett springen. Um noch etwas Vernünftiges getan zu haben gab es auch noch eine Staffel. Da wir noch einige Zeit auf den Zug warten mussten, hatten die Kids anschließend noch die Möglichkeit uns in der Turnhalle durchzukitzeln – oder – für die Braven – Basketball zu spielen.

Auf der Heimreise waren dann alle wieder handzahn und erschöpft, inklusive aller Betreuer, und wir waren froh, alle Schwimmer zumindest lebendig wieder an ihre Eltern zu übergeben.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Begleitern und Organisatoren, insbesondere bei Gerlinde und Tanja, für die Durchführung dieses Trainingslagers zu bedanken, aber auch bei allen Teilnehmern für das gute Benehmen; nicht vergessen möchte ich den Eltern zu

danken, die genug Vertrauen aufbrachten uns ihre Kinder für eine Woche anzuvertrauen.

Ich denke ich spreche für alle Trainer, wenn ich sage, dass es für uns zwar eine anstrengende aber vor allem eine gelungen Veranstaltung war. Ich hoffe, den Kindern hat es genauso viel Spaß gemacht wie mir und wir werden nächstes Jahr möglichst viele wieder sehen.

M.



Bericht über das Trainingslager

Mein Name ist Sebastian Zimmermann und ich bin als Trainer in das Trainingslager mit gefahren. Es war ein sehr gut geplantes Trainingslager und hat sehr viel Spaß gemacht. Die Kids waren voll ausgelastet und hatten auch sehr viel Freude am Training – auch wenn es sehr anstrengend war. Die Jugendherberge war neu und sehr schön, die Kids konnten herumtoben und hatten viele Möglichkeiten ihre überschüssige Energie abzulassen, z.B. am Sockerfive Platz.

Die Schwimmhalle und die Turnhalle waren gerade mal 3 Minuten entfernt und daher leicht zu erreichen. In der Turnhalle gab es meistens Zirkeltraining, das die Kids nicht so toll fanden, aber dennoch haben wir Trainer es knallhart durchgezogen, was nicht bedeutet, dass wir nichts Lustiges in der Turnhalle gemacht hätten, z.B. Basketball oder Versteinern.

Das Schwimmtraining bestand bei mir aus Technik, Strecke und Liegestützen.

Dennoch war es nicht möglich, die Kinder außer Gefecht zu setzen, nach 20 Minuten waren sie wieder fit und haben sich neue Möglichkeiten zum Toben rausgesucht.

Im Großen und Ganzen war es toll und eine Bereicherung für mich und die Kids.

Basti

Wir sind am 9.4.12. am Ostermontag von Giesing mit dem Zug nach Bad Tölz gefahren. Diejenigen, die bei unserer Trainerin Gerlinde vorbeigefahren sind, konnten ihre Koffer in ein großes Auto packen, damit sie sie nicht mitschleppen müssen. Das Gepäck fährt jetzt also mit anderem Gepäck im Auto nach Bad Tölz. Währenddessen fahren wir mit der U-Bahn zum Hauptbahnhof. Von dort aus sind ein paar mehr dazu gekommen und wir fahren mit dem Zug los. Wir sind eine Stunde lang unterwegs bis wir in Bad Tölz ankommen.

Die, die vom Hauptbahnhof mitgekommen sind, müssen natürlich ihr Gepäck tragen. Wir waren jetzt eine halbe Stunde bis zur Jugendherberge unterwegs. Von dort aus kann man die Berge wunderschön sehen.

Nun werden wir in Zimmer aufgeteilt. Sobald wir wissen, in welche wir müssen, tragen wir unser Gepäck (das nun da ist) in unsere Zimmer. Im Zimmer riecht es ganz komisch, aber da gewöhnst du dich schnell daran. Die Betten sind nicht fertig, nur die Matratze, die noch nicht bezogene Decke und das noch nicht bezogene Kissen; daneben liegt der Bezug, den du jetzt beziehen musst. Im Zimmer stehen Schränke, je nachdem wie viele ihr seid. Wenn ihr Lust habt, räumt ihr gleich die Klamotten auf; eurer Schrank hat einen Schlüssel, den ihr lieber nicht benutzen solltet. Nun müsst ihr den Schlüssel wieder Gerlinde geben, den ihr zum Aufsperrn des Zimmers gebraucht habt.

Jetzt werdet ihr in Gruppen aufgeteilt, in denen ihr schwimmen werdet, entweder zu Basti, Markus oder zu (falls ihr noch nicht gut schwimmen könnt) einer Betreuerin, die mit euch trainieren wird. Je nachdem bei wem ihr seid, werdet ihr trainiert.

Der Trainingsplan ist sehr anstrengend und schwer, aber er muss eingehalten werden!

So geht da bis Freitag, dem Abreisetag. Heute müsst ihr packen, denn danach geht es gleich ins Schwimmbad, wo ihr Springen, Rutschen, Tollen, Klettern, Spielen und Lehrer ärgern könnt. Danach spielt ihr alle gemeinsam was und dann folgt eine Staffeln. Das gleiche macht ihr auch in der Turnhalle und dann schreibt ihr sowas, wie ich es gerade auch mache. Etwas schreiben. Wenn ihr noch nicht schreiben könnt, wird ein Größerer für euch schreiben. Dann geht es wieder eine Stunde lang nach Hause

Mara



Maras Meinung zu den Lehrern

Ich fand es sehr schön, der Basti ist nur sehr streng, aber Markus ist ganz witzig und mit ihm macht alles Spaß, nur wenn er nicht bei Stimmung ist, wird es blöd und peinlich ...

Ich war im Trainingslager und wir übernachteten dreimal, ich war im Zimmer mit meinen Freunden. Es war sehr lustig. Wir trainierten zweimal am Tag, am letzten Tag durften wir sogar rutschen und vom Drei- und Ein-Meter-Brett springen. Wir mussten auch immer Trockentraining machen und joggen, doch das Joggen fiel mir etwas schwer, da ich nicht so gut joggen kann.

Das Essen war gut, jeden Tag gab es ganz viele gesunde Sachen, wie z.B. Salate. Da ich noch klein bin, war ich in der Mädchenumkleide und Mädchendusche; da war besonders viel los.

So jetzt mag ich nicht mehr schreiben, sondern die letzte Zeit genießen!

Vincent (zu Papier gebracht von Alisha)

Die 16 Bahnen haben mir nicht gefallen. Das Rutschen hat mir gefallen und das Springen vom 3-Meter-Brett auch

Jonathan (Ch)

Das Trainingslager hätte mir gut gefallen, wenn Linnea und Sandra abends nicht so laut gewesen wären.

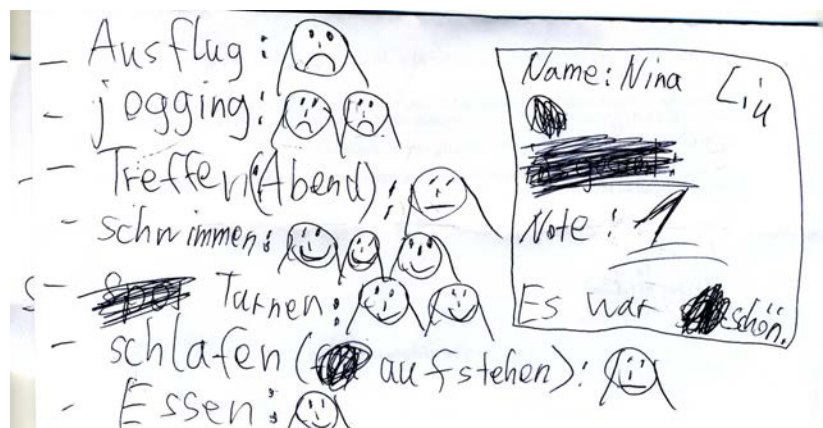
Katharine (G)

Es hat mir gut gefallen. Ich bin sogar vom 3-Meter-Brett gesprungen!! Hendrik ist leider weg gefahren. Und wir mussten leider Joggen. Aber ich habe 2 Golfbälle gefunden. Am Montag sind wir angereist. Am Freitag haben wir eine Staffel gemacht. Dabei bin ich fast abgessoffen. Dann sind wir abgereist. Ich fand den Freitag am besten, weil ich da Leute ins Wasser schubsen durfte. Ich fand den Ausflug am Mittwoch lustig, weil ich da mit Ilja gespielt habe.

Linus (Ch)

Ich fand es sehr gut im Trainingslager. Das Essen schmeckte auch sehr lecker, bloß ich fand das war für mich nicht so toll, dass wir joggen mussten. Ich hasse es, dass wir in den Ferien so früh aufstehen müssen. Schwimmen und Sport mag ich, es war cool.

Nina



Das Trainingslager war spannend und anstrengend. Das Wasser war kalt. Wir haben einen Ausflug im Regen gemacht. Wir sind viel geschwommen. Jeden Morgen wurden wir geweckt. Manchmal haben uns Markus, Sebastian und Linda geärgert. Es war toll. Ich freue mich auf zuhause.

Mercedes O.

Das Wasser war viel wärmer. Das Essen war ok. Da Training war hart.

Kasper

Es war einfach cool! Außer Joggen, das war dumm! In meinem Zimmer waren Benjamin, Mark, Tim, ich und Kasper. Ich war froh, dass wir nach hause gegangen sind.

Daniel

Mir hat es am Freitag im Schwimmbad gefallen. Eigentlich hat mir alles gefallen.

Das hat mir gefallen:

- Schwimmen
- Joggen
- Ausflug
- Zusammentreffen

Das hat mir nicht gefallen:

- Gar nichts

Und davor hatte ich Angst:

- vom 3-Meter-Brett springen

Noch 1 Frage: Darf ich nächstes Jahr wieder mitkommen?

Kreuze an: ja nein

Gottlieb

Gut:

- Mir hat der letzte Tag gefallen, weil wir da kein Training hatten und vom Sprungbrett springen durften
- Der Abend war immer sehr lustig
- Markus, Elli, Linda und Gerlinde waren sehr nett
- Die Brownies waren lecker

Schlecht:

- Sebastian hat ein schlimmes Training gemacht (aber manchmal war er nett)
- In der ersten Nacht konnte ich gar nicht schlafen
- Die Jungs waren nervig, vor allem Benjamin
- Es ging zu schnell vorbei

Dascha



Das Trainingslager war schön. In unserem Gang waren Behinderte. Am Anfang hatten wir Angst. Sie sind in der Nacht auf dem Gang rumgelaufen und haben geschrien. Als sie wieder auf ihre Zimmer gegangen sind, haben die Elefanten (Fußballspieler) rumgetrampelt.

Beim Schwimmen haben wir Markus ins Wasser geschubst. Der letzte Tag war echt lustig. Wir waren im Schwimmbad und wir sind vom 3-Meter-Brett und 1-Meter-Brett gesprungen. Und wir sind auch gerutscht und Basti hat uns nass gespritzt. Es war toll.

Annika

Mir hat gut gefallen

- Schwimmen
- Turnhalle
- Essen

Mir hat nicht gefallen

- Dass die Mädchen in unserem Zimmer viel Schmarrn gemacht haben
- Dass wir nicht so lange wie die anderen auf bleiben durften

Das Trainingslager war toll

Das Joggen war blöd

Das Trainingslager war anstrengend

Mia

Xenia Das Trainingslager

- gut:
- Wasser war warm
 - letzter Tag, weil wir vom Sprungbrett springen durften
 - das Essen war lecker
 - der Abend war cool
 - Markus, Elli, Linda und Gerlinde waren nett
 - Jonathan

- schlecht:
- die erste Nacht
 - Benjamin
 - schlechtes Wetter
 - ging zu schnell vorbei



Alles war gut
Ilya

Es war cool. Die
Ausstattung der Zimmer
war super. ALLES.

Ludwig

Das Trainingslager war schön, aber es hatte
viel zu viel Training gegeben. Unser
Zimmer hat fast ein Abendessen verpasst.
Irgend wer hat eine Nacht die Musik vor
unserem Zimmer aufgedreht.

Riane

Es war voll cool. Ich fand ALLES voll
cool.

Jens

2004/5
 TIM
 das Trainingslager
 im letzten Training
 war es Kul wir durften vom
 Dreier springen.
 das Essen war o.k. wovon Jugend gut
 habe mich beachtet.
 Der Ausflug den wir gemacht haben war nich schön es hat geregnet
 und alles war nass.

Die Fußballer waren zu laut.
 Das Essen war gut, aber
 manchmal auch nicht. Ich
 fand den Freitag gut, weil
 Elli mit uns gesprungen ist.

Corinna

Die Jugendherberge war sehr schön, doch die Elefanten
 (Fußballer) über uns waren sehr laut. Es war lustig, als
 wir am Donnerstag Markus ins Wasser geschubst haben
 (mit Klamotten). Das Wasser war kalt, deswegen bin ich
 immer blau angelaufen. Am Freitag haben wir Halli Galli
 :-)) gemacht :-)).

Vesna

Das Trainingslager war schön. Am
 besten fand ich den letzten Tag, weil
 wir da im Schwimmtraining springen
 und rutschen durften.

Marc

Das Trainingslager war schön. Zwar waren in unserem Gang Behinderte und wir hatten echt viel Angst am Anfang. Wir haben uns dann aber mit ihnen angefreundet.

Wir sind aber auch viel geschwommen. Ich bin auf 100m Kraul 1:54 geschwommen, das war für mich sehr schnell. Heute am 13. April durften wir vom 1er und 3er springen. Wir Kinder haben uns an Markus gehängt. Ich fand das Wasser warm. Mein Trainer war Sebastian, auch Basti genannt. Das Essen in der Jugendherberge war sehr lecker. Wir sind außer Schwimmen auch Joggen gegangen und in die Turnhalle. Ich glaube, alle hatten Spaß.

Das war's

Mira

Das Trainingslager war schön und nicht so anstrengend, bis auf das Joggen. Montag und Freitag waren die besten Tage. Blöd fand ich, dass wir eine lange Pause hatten und nicht mehrere Kurze.

Selina

Das Trainingslager war super, aber es ging viel zu schnell zu Ende!

Mir hatte vieles gefallen, z.B. das warme Wasser. Unser Training war schön, manchmal zwar anstrengend, aber es hat viel Spaß gemacht. ...

Das Essen war köstlich und gesund. Die Nächte waren alle ruhig, bloß die erste nicht, da neben uns Behinderte waren. Doch am nächsten Tage haben wir gesehen, dass sie nett waren, wir haben sogar mit ihnen getanzt! Was mich aber immer genervt hatte war dass C. Und L. Immer gestritten hatten. Was ich aber ziemlich lustig gefunden hatte, dass wir im Regen spazieren gegangen sind und danach Eis gegessen hatten. Aber was mich richtig genervt hat, dass ich jedes mal als Letzte fertig war mit Essen und dadurch musste ich den Tisch abwischen. Und jetzt will ich unbedingt, dass uns Markus trainiert.

Alisha

Das Trainingslager war zwar schön aber nicht anstrengend, bis auf Dienstag und Donnerstag. Blöd fand ich, dass wir zwischendrin keine Pausen hatten und auf beiden Seiten unseres Zimmers Trainer waren. Bei den Übungen mit dem Theraband habe ich mein Theraband wieder gefunden (im Trainingslager in Innsbruck verloren). Leider ist es VIEL zu schnell zu Ende gegangen.

Freitag war der schönste Tag.

Susi



Ich fand es sehr gut. Ich glaube, ich habe mir deutlich verbessert. Was ich schade finde, dass wir immer Theraband und Jogging machen mussten. Essen war ok. Schwimmen war cool, nur es wäre besser, ein bisschen weniger Unterricht zu bekommen. Am schlimmsten finde ich blöd, dass wir so früh aufstehen müssen. Aber ansonsten ganz ausgezeichnet.




- Ausflug :-(5
- Jogging :-(6
- Treffen (Abend) :-/ 2
- Turnen 3
- Schwimmen 1

Das Beste war am Freitag, da wir alles machen durften, aber es war zu kurz.

Ohne Namen



Für mich startete das Ostertrainingslager vor Gerlindes Haus, wo sich ein Großteil der Kinder und Eltern zum gemeinsamen Start zum Bahnhof getroffen hat. Meine Kinder habe ich abgeliefert, dafür den Platz im Auto komplett mit so vielen Koffern wie möglich ausgefüllt. Fürs Mittagessen mussten dann noch Semmeln besorgt werden und dann ging's entspannt nach Tölz. Dort, leider bei Regen, alles ausräumen...Im Laufe der Woche habe ich das Zimmer mit 5 Jungs geteilt, das ist nicht immer ruhig gewesen... hab mich darum gekümmert, dass die Jungs aber auch mal zur Ruhe kommen. Am Abend wurde vorgelesen... Zwischendrin die Schwimmsachen zum Trocknen aufgehängt und die Sachen im Zimmer auseinander sortiert und auch mal gefegt. Wir haben unsere eigene Abendnachtwanderung gemacht und haben den Golfplatz inspiziert (erfolgreich, für jeden ist mindestens ein Golfball aus irgendeinem Gebüsch abgefallen). Etwas am Training habe ich mitgewirkt und bin mit den ganz motivierten Läufern Tim, Kasper, Ilja und Katharine die ganz große Runde über den Golfplatz gelaufen und habe eine Schwimmeinheit mit der Nachwuchsgruppe absolviert. Für mich war es eine richtig schöne Woche - vielleicht klappt es ja im nächsten Jahr wieder.
Annette

Benjamin 2007/17
 1055 Stunden schwimmen, mir reicht" endlich Schluss. In der Jugendherberge gab es leider nur Aroma-Säfte.

 smileface lache solange du Zähne hast

 joggen Party bis um 4 Trainer ficken

 Viel Strecke ewig lange Sporthilfzettel

Aus- und Weiterbildung der MSV Trainer

Unsere Trainer stehen nicht nur am Beckenrand sondern unterziehen sich auch intern an einigen Wochenenden im Jahr einiger Ausbildungen.

So müssen die freiwilligen Helfer alle zwei Jahre einen großen Ersthelferkurs sowie das Rettungsschwimmerabzeichen in Silber ablegen. Um die Kosten für den Verein möglichst gering zu halten werden diese Kurse intern gehalten.

Für den Erste Hilfekurs kommt eine externe Referentin die in der Turnhalle des Schulzentrums Fürstenried-West und bildet die Trainer an zwei Tagen in Wiederbelebung und anderen



Sofortmaßnahmen aus und weiter. Der große Vorteil hierbei ist, dass sich die Trainer aus verschiedenen Bädern treffen und die Möglichkeit haben sich hier über Erfahrungen auszutauschen. Außerdem kann die Referentin ihren Vortrag auch auf die Bedürfnisse eines Schwimmvereins ausrichten.

Der körperlich anstrengende Teil ist der Rettungsschwimmer. Hierfür haben wir in unserem Verein die Trainerin Gerlinde Maute. Sie ist Inhaberin des Lehrscheins für das Rettungsschwimmerabzeichen. Hier müssen die Trainer unter Beweis stellen, dass sie in der Lage sind ein ertrinkendes Kind sicher an Land zu bringen. Auch hier ist der Vorteil, dass wir die Ausbildung auf die Bedürfnisse eines Schwimmvereins anpassen können. Man sieht also dass das Ehrenamt eines Trainers weit mehr beinhaltet als nur am Beckenrand zu stehen und Kinder zu ärgern.

M.





Karabinerhaken und Seilbahnen die Schwimmtrainer des MSVM im Kletterwald Grünwald



Als wir uns Sonntag morgens um 10:00 Uhr an einem wunderschönen Herbsttag im Kletterwald Grünwald trafen, waren wir alle ganz euphorisch und wollten sofort losklettern. Doch bevor wir den Boden unter den Füßen verloren, gab es zuerst eine kleine Einweisung, Sicherheit geht eben immer vor. Wichtig war vor allem, dass man immer mit mindestens einem Karabinerhaken gesichert war, dass sich nicht mehr als 3 Personen gleichzeitig auf einer Zwischenposition befanden und dass man immer genügend Abstand hält.

Nach ein paar Übungsstationen am Boden konnten wir dann endlich mit dem Klettern loslegen. Die mutigeren unter uns versuchten gleich einen der Parcours, die eher für Fortgeschrittene gedacht waren, aber die meisten versuchten erst einmal einen einfachen Pfad. Es ging zuerst von Baum zu Baum mit einer Seilbahn, über Bierbänke, die in der Luft hingen und wackelnde Baumstämme um zum ersten Highlight zu kommen: eine Fahrt mit einem Bobbycar in luftigen Höhen. Aber alle Trainer meisterten die ersten Stufen mit Bravour!

Doch bei Stufe 3 gingen allmählich die Probleme los: Nach der Fahrt mit der längsten Seilbahn quer durch den ganzen Wald begann der Aufstieg zum höchsten Punkt des ganzen Parcours. Die die nicht schon mit ihrer Höhenangst zu kämpfen hatten, standen oben vor weiteren Problemen: wie soll man bitte über ein Seil balancieren und sich dabei nur an einzelnen herabhängenden Seilen festhalten, wie schafft man es extrem wackelige Holzbalken in gefühlten 50 Metern Höhe zu überwinden? Auch wenn der ein oder andere etwas mehr Zeit für den Höhenparcours gebraucht hat, schafften ihn doch alle und wurden beim Abstieg mit der Fahrt auf einer kleinen Rutschbahn belohnt.

Und dann kam die Nummer 4, der Horror-Trip! Gleich am Anfang ging es über sehr rutschige Baumscheiben, hinauf durch einen Tunnel zu einer Plattform, bei der man meinen könnte es fehlt etwas. Man befestigt sich nur an einem lose herunterhängenden Seil und dann muss man einfach springen und nach 2-3 Meter freiem Fall fängt einem (hoffentlich) das Seil. Erst nach mehrmaligem Ermutigen durch andere Trainer trauten sich einige, diesen Schritt über die Kante zu wagen. Man fängt sich dann in einem Netz und klettert nach oben, um vor der nächsten Herausforderung zu stehen: der Kletterwand, die in 10 Metern Höhe lose an 2 Seilen hängt. Auch hier sind einige auf die Hilfe der anderen



angewiesen: "Jetzt den linken Fuß auf das kleine gelbe Ding und dann die rechte Hand an den roten Griff setzen, Ja super, weiter so!" Ohne diese Hilfe hätten wohl spätestens hier einige aufgegeben. Und als wäre das noch nicht genug kam nun der allerschlimmste Abschnitt: Zwei übereinander hängende Baumstämme, wobei mittendrin beim oberen Stamm eine Lücke ist. Wenn man sich verzweifelt an den oberen Baumstamm klammert um überhaupt Millimeter für Millimeter voran zu kommen, kostet es einiges an Überwindung und Mutzusprache anderer, diesen Balken loszulassen, um den nächsten zu greifen, der mindestens 200 (Zenti-)Meter weit entfernt hing. Nach diesem Parcours war die Kraft vollkommen verbraucht und eine Pause war angesagt, um sich wieder für die "einfacheren" Pfade zu stärken. Nach knapp 3 Stunden hat sich dann auch die ganze Aufregung wieder gelegt und alle gingen entkräftet aber glücklich nach Hause. Und gelernt haben wir auch etwas: Motivation ist der halbe Weg!

Thomas Ecker



Die Schwimmgruppen aus dem Gerhart-Hauptmann-Bad

Dieses Jahr sind aus dem MSV 5 Kinder in die SG Stadtwerke gewechselt. 4 davon haben bis zuletzt in diesem Bad trainiert und sind mit uns auf Wettkämpfe gefahren. Unsere Truppe bestand bis Juli 2012 aus 42 Schwimmern.

Wir teilen uns in 4 Gruppen auf.

Die Kleinen (Jg. 2007-2004) schwimmen schon eine Bahn ziemlich sicher. Das Tauchen fällt auch keinem schwer. Der Stil muss bei dem einen oder anderen noch erraten werden... was schwimmt er wirklich?

Die Besseren müssen dann schon 8 Bahnen Kraul am Stück schwimmen können und das Brust- und Rückenschwimmen beherrschen. Sie trainieren meistens mit der mittleren Gruppe zusammen. Diese besteht aus Kindern im Jahrgang 2004 – 2002. Hier wird Schmetterling erlernt, viel Wert auf Schnellkraft, Wenden, Tauchzug, Unterwasserphasen, Brust in der Feinform gelegt und auch schon etwas auf Strecke geschwommen.

Nun zu unseren „Alten“. Wir haben noch 14 Kinder im Jahrgang 2002-1999 die jetzt für die SG Stadtwerke zu alt sind. Hiervon schwimmen 10 in unserer Fördergruppe. Sie bekommen schon richtiges Grundlagenausdauertraining und die Trainer hoffen, dass der Abstand zu den Profis trotz 3x pro Woche 17m-Becken, nicht zu groß wird.



Benjamin war sogar auf den oberbayerischen Jahrgangsmeisterschaften.



Außerdem waren wir am 11.02.12 in Germering beim Zwergerlschwimmen vertreten und am 21.04.12 in Bad Tölz.





Am 12./13.05.12 bei unserem MSV Schwimmfest erreichten wir sogar mit unserer Staffel den dritten Platz



in

Und das Highlight, am 30.06.-01.07.12 beim Pulverseeschwimmen Nürnberg.



Leider ist durch den Wechsel der vier Schwimmer in die SG und der drei Schwimmer in den Breitensport, sowie zwei Abmeldungen, eine schwerere Erkrankung und zwei, hm?????, unsere Gruppe im neuen Schuljahr sehr geschrumpft.

Wer sich also vorstellen kann mindestens zweimal die Woche von unseren Trainern jagen zu lassen, in eine unserer Gruppen passt, Ostern ins Trainingslager zu fahren und auch mal einen Wettkampf schwimmen möchte, ist bei uns immer willkommen.

Was ich gut finde am Gerhard–Hauptmann-Bad ist, dass die Bahnen kürzer sind als die anderen!! Im Gerhard Hauptmann Bad sind die Trainer alle ganz nett und man hat immer die gleichen Trainer (das finde ich gut weil man sich dann besser an die Trainingsmethoden gewöhnt). Bei dem Training lernt man nicht nur schnell schwimmen sondern auch die richtige Technik. Auch gut finde ich, dass die Duschen nicht nach 2 Minuten ausgehen sondern so lange laufen bis man sie ausschaltet und dass die Umkleiden trocken bleiben.

von Corinna und Susanne Müller



Ich finde es toll öfters in der Woche schwimmen gehen zu dürfen. Auch macht es mir wenig aus, wenn Gerlinde andauernd meckert. Ich glaube ich habe schon eine Menge gelernt und es macht immer mehr Spaß. Super finde ich es auch, mich mit anderen Kindern zu messen. Heute bin ich schneller als Paul geschwommen und der ist ein Jahr älter.

Maria



Ciao
Eure Schwimmer aus dem Gerhart-
Hauptmann-Bad



Mein Name ist **Sebastian Zimmermann** und ich bin 16 Jahre alt. Ich schwimme schon seit meinem vierten Lebensjahr. Zuerst trainierte ich beim VfVS München montags und donnerstags, einfach aus Spaß. Mit 9 Jahren bin ich dann der Wettkampfmannschaft des VfVS beigetreten und habe da viel Erfolg und Freude gehabt. Nachdem sich die WK des VfVS leider aufgelöst hat, bin ich irgendwie beim MSV gelandet und schwimme nun bei den Masters vom MSV. Sonntags gebe ich im Morawitzkybad Training, montags im Gerhardt-Hauptmannbad und freue mich immer darauf.

Euer Basti

ich heiße **Elisabeth Zahn**, wobei jeder mich nur Elly nennt, und bin 15 Jahre alt. Ich gehe in die 9. Klasse des Lise-Meitner-Gymnasiums in Unterhaching. In meiner Freizeit spiele ich Volleyball und helfe ich ehrenamtlich in der Jugendarbeit unserer Kirche. Seit 2004 schwimme ich nun schon beim MSV und seit Ende 2011 trainiere ich donnerstags die Kleinen von der Fördermannschaft. In den Verein gekommen bin ich durch die Gerlinde Maute, bei der ich davor schon im Klausenerbad geschwommen bin. Sie war es auch, die mich gefragt hat, ob ich ihr bei der Fördermannschaft helfen möchte. Ich bin sehr gerne Trainerin, da mir die Arbeit mit Kindern viel Spaß macht und freue mich daher jeden Donnerstag auf die Kleinen.

Eure Elly





Ich heiße **Mirja Hogh-Binder** und bin 18 Jahre alt. Ich habe mein Abitur 2012 an den Nymphenburger Schulen gemacht. Zu meinen Hobbys gehören vor allem der Sport und meine Freunde zu treffen. Ich schwimme seit der Grundschule sehr gerne und komme gar nicht mehr aus dem Wasser raus wenn ich einmal drin bin. Ich bin seit dem 27. August eine FSJ-lerin am BLSV. Zu meinem praktischen Teil in diesem Jahr gehört das Schwimmtraining für die Kinder. Ich mache das jetzt seit ca. einem Monat und es macht mir richtig Spaß. Ich bin sehr gerne im Schwimmbad und bringe den Kleinen mit Freude etwas bei. Es ist ein tolles Gefühl den Kindern das Schwimmen beizubringen, was sie ein Leben lang

nicht mehr verlernen werden.

Bis jetzt unterrichte ich in zwei verschiedenen Bädern. Montag, Dienstag und Freitag unterrichte ich Nichtschwimmer und Breitensportgruppen im Engadiner Bad und Mittwoch und Donnerstag bringe ich den ganz kleinen Nichtschwimmern das Schwimmen bei. Es ist einfach toll mit den Kindern im Wasser zu sein und ihnen zu helfen! Und wenn es mal keine Gruppe für mich zum trainieren gibt kann ich die halbe Stunde nutzen um selber ein bisschen zu schwimmen, was ich auch super finde!

Ich habe sehr viel Spaß in meinem freiwilligen sozialen Jahr und verbringe gerne die Zeit mit den Kindern.

Eure Mirja

Masters des MSV und der SG Stadtwerke München

Die Masterschwimmer starten gemeinsam für die SG Stadtwerke München. Die wichtigsten Wettkämpfe 2012 waren die Weltmeisterschaften in Riccione und natürlich der Mannschaftswettbewerb DMS Masters.

Besonders viel Spaß bieten neben dem gemeinsamen Training auch die Wettkämpfe in Kulmbach, die mit den etwas anders gestalteten Staffeln das Mannschaftsgefühl stärken.

Hier die Mannschaft, die bei den Weltmeisterschaften in Riccione teilgenommen hat.



Endergebnis der DMS-Masters 2012:

1.	SG Dortmund	21504
2.	SG Ruhr	21378
3.	WSV Speyer	21185
4.	SG Neukölln Berlin	21130
5.	SG Mülheim	20937
6.	SSF Bonn	20289
7.	SC Wiking Herne	19928
8.	SG Stadtwerke München	19885
9.	SCW Eschborn	19727
10.	Hamburger SC	19602
11.	Berliner TSC	19233
12.	SC Magdeburg	18783
13.	Berliner SC Robben	18365
14.	SG Wuppertal	17503
15.	Bremer Sport-Club	17213
16.	SG Schöneberg Berlin	17039
17.	SV Poseidon Hamburg	16998
18.	DSW 1912 Darmstadt	15657

28. Internationale Deutsche Meisterschaften Masters "Lange Strecken"

20. bis 22. April 2012 in Köln

Nur sieben Masters der SG Stadtwerke München machten sich auf den Weg nach Köln zu den Int. DM



Masters für die "Langen Strecken" und waren sehr erfolgreich. Sie erschwammen sich 11 Medaillen: 5 x Gold, 4 x Silber und 2 x Bronze und belegten im Medaillenspiegel den hervorragenden 5. Platz. Insgesamt hatten 215 Vereine gemeldet. Erfolgreichster Schwimmer der SG war wieder einmal mehr André Wrasse mit 3 Goldmedaillen über 400m Lagen, 200m Schmetterling und 400m Freistil. In der 4 x 200m Bruststaffel schwamm André als Startschwimmer einen Deutschen Masters Rekord der Alterklasse 40. Anja Hanz (AK 35) erzielte 2 x Gold

über 200m Rücken und 400m Freistil.

Weitere Medaillengewinner waren:

Claudia Koch (AK 60) mit Silber über 400m Lagen und 200m Rücken sowie Bronze über 800m Freistil. Klaus Dahlinger (AK 55) mit Silber über 200m Rücken und 1500m Freistil sowie Bronze über 1500m Freistil.

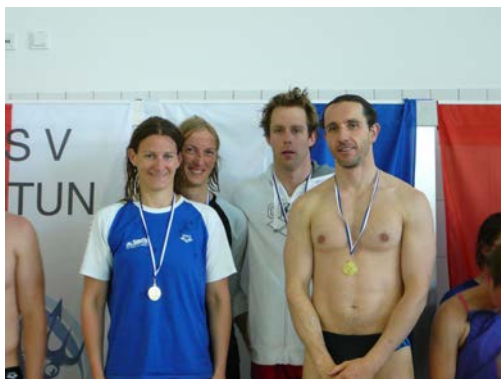
Bayerische Meisterschaften Masters "Kurze Strecken"

19. und 20. März 2012 in Bamberg

Die Masters-Mannschaft der SG Stadtwerke München stellte mit 10 Damen und 14 Herren wieder einmal mehr das erfolgreichste Team bei den Bayerischen Meisterschaften der Masters in Bamberg

Zu den Meisterschaften hatten 71 Vereine mit insgesamt 570 Teilnehmern gemeldet. Die 1.316 Einzel- und 255 Staffelmeldungen wurden dank hervorragender Organisation zügig abgewickelt.

Erfolgreichste SG Masters waren **André Wrasse** mit 7 x Gold, **Katja Röhrs** mit 5 x Gold sowie **Anja Hanz**, **Luise Knöpfle**, **Frank Hesbacher** und **Daniel Ossmann** mit jeweils 3 x Gold in den Einzelwettbewerben.



Weitere Einzelsieger waren:

Gerlinde Maute (2), Vlasta Oehl (2), Rolf Gitter (2), Eckhart Haensel (2), Helmut Zittner (2), Elena Borrás-Gonzales (1), Nicole Groicher (1), Anja Ritter (1), Hermann Blank (1), Peter Frenzel (1) und Hans Mühle (1).

Bericht vom 44. Kapuziner Alkoholfrei Cup am 29.09.12 in Kulmbach



ENDLICH klappt es bei mir terminlich auch einmal, dass ich mit zum legendären EKU-Cup bzw. neuerdings Kapuziner Alkoholfrei Cup nach Kulmbach mitfahren kann. Ich habe schon so viel über diese Veranstaltung gehört, dass ich schon ganz aufgeregt bin, bis es endlich los geht. Einige Schwimmkameraden haben sich ja schon am Freitag auf den Weg nach Kulmbach gemacht, damit sie am Samstag ausgeschlafen an den Start gehen können.

Ich fahre erst Samstag in der Früh. Um 7.00 Uhr habe ich in Haar meinen „Beifahrer“ Günter Hammerl an Bord genommen und los gings. Nachdem das Navi eine Ankunftszeit von kurz

nach 9.00 Uhr anzeigte, habe ich den Tempomaten auf gemütliche 120 km/h eingestellt und so fuhr das Auto von allein Richtung Kulmbach und Günter und ich konnten uns unterhalten.

Gegen 9.30 Uhr kamen wir am Hallenbad an und trafen gleich auf Anja und Nicole. Nicole war ich bisher noch nicht begegnet und so freute ich mich, eine neue Bekanntschaft zu machen. Und was diese Begegnung in sich hatte, das stellte sich dann am Abend noch heraus!!! Der Wettkampf verlief zügig, aber ohne große Hektik. Alle waren natürlich auf die Bierstaffel gespannt. Nachdem sich recht schnell vier „Opfer“ für die Staffel gefunden hatten (hier ist zu erwähnen, dass Nicole sich ohne mit der Wimper zu zucken gleich als Erste gemeldet hatte), konnten wir diesen Start kaum noch erwarten. Unsere „Schluckspechte“ legten sich ihre Strategie zurecht und Nicole lies ihre 3 Mitschwimmer gleich wissen, dass sie sich auch für „nen halben“ opfert (kurze Erklärung: es gab pro Staffel 2 x 0,5 ltr **alkoholfreies** Bier; d. h. jeder Schwimmer hätte theoretisch 0,25 ltr trinken können, oder 1 Schwimmer kippt einen ganzen Liter hinunter). Ach ja, der erste und letzte Schwimmer musste auch noch mit T-Shirt schwimmen. Da ich meine Videokamera dabei hatte, wollte ich die Staffel natürlich für die Nachwelt filmen. Leider versagte sie schon recht früh beim zoomen ihren Dienst, so dass nur die Erzählungen überliefert werden können.



Um 19.00 Uhr fand dann die Siegerehrung in der Stadthalle statt. Ich muss schon sagen, ich war schwer beeindruckt, was der Ausrichter dort auf „die Beine“ gestellt hat. Der riesige Saal füllte sich mit Schwimmern und es wurde zunächst gegessen und getrunken und eine Live-Band spielte auf. Die Lautstärke lies die Kommunikation zwar etwas leiden, aber das hat uns allen nicht wirklich etwas ausgemacht – bis auf unsere Stimmen, die etwas gelitten haben. Dann begannen die Siegerehrungen. Ehrlich gesagt, weiß ich schon gar nicht mehr, was alles geehrt wurde, aber es gab auf jeden Fall jede Menge Bier. Und witzigerweise bekamen die Herren der Schöpfung alkoholfreies und die Damen Bier mit Alkohol. Was soll uns das denn sagen? Na ja, mir egal, ich trinke es sowieso nicht.



Nachdem alles Bier und andere Preise ausgeteilt waren ging es nahtlos zum gemütlichen Teil des Abends über.

Eine Showeinlage einer Tanzgruppe motivierte Nicole und mich zum „mitzappeln“. Da wir den Girlies aber nicht die Schau stehlen wollten, zappelten wir einfach auf unseren Plätzen mit. Und nachdem die Mädels von der Tanzfläche verschwunden waren, haben wir uns dort breit gemacht und jede Menge

Spaß gehabt. Auch Gerlinde lies sich nicht lange bitten und tanzte wild mit uns mit. So nach und nach kamen noch Ralf, Thomas und noch einige andere dazu.

Gegen 21.00 Uhr musste ich mich dann leider verabschieden. Meine vier Mitfahrer und ich machten uns auf den Weg zurück nach München.

Was in der Stadthalle noch so alles abging, habe ich sicher nur ansatzweise erfahren. Fakt ist jedenfalls, dass wir im nächsten Jahr nach Möglichkeit mit ganz vielen Schwimmern der SG Stadtwerke München wieder nach Kulmbach fahren wollen.

Es war wirklich eine rundum gelungene Veranstaltung und wir haben die Möglichkeit

uns näher kennen zu lernen, oder einfach mal ausgiebig zu „quatschen“ und einfach gemeinsam Spaß zu haben.

Eure Heike

13. Dachauer Masters-Cup geht an die Masters der Stadtwerke München

Wie schon in den Vorjahren holte sich die Masters-Mannschaft der SG Stadtwerke München am 11./12. Februar 2012 im Dachauer Hallenbad auch heuer wieder den Masters-Cup, ganz knapp vor dem SV Lohhof und dem gastgebenden SV Dachau. Die aus 11 Damen und 12 Herren bestehende Masters-Mannschaft der SG belegte in den Einzelwettbewerben insgesamt 43-mal den 1. Platz. Alle 14 gemeldeten Staffeln wurden gewonnen. Die Bilanz ist ganz hervorragend. Dabei stellten André Wrasse und Klaus Dahlinger gleich drei neue Deutsche Mastersrekorde für 25m-Bahnen auf.

14. FINA World Masters Championships 2012 – Riccione/Italien

Spitzenleistungen trotz Massenansturm

Es hatte sich ja schon im Vorfeld angedeutet, dass die 14. FINA Masters Championships 2012 in Riccione/Italien (10.-17.6.2012) von den Teilnehmerzahlen und der Zahl der abgegebenen Meldungen alle vorherigen Masters-WMs in den Schatten stellen würden. Und so war es dann auch. Die Veranstaltung sprengte von der Größe und der täglichen Wettkampfdauer her alles, was es bisher an Masters-Wettbewerben gegeben hat. Abgesehen von vielen wirklich guten bis sehr guten Leistungen in der Spitze, hat sich mit Riccione ein Trend hin zu einer Massenveranstaltung, vergleichbar mit einem der Marathonklassiker in den USA, entwickelt. Nur laufen dort alle Athleten gleichzeitig los, aber das ist im Schwimmen technisch nicht machbar. Man kann der Enge und dem Trubel ja auch nicht einfach davonschwimmen. Es gab auch Stimmen, die von einem Volksschwimmen sprachen, um die fragwürdige Entwicklung zu charakterisieren.

Acht Tage lang - zählt man das Open Water (3 km-Freiwasserschwimmen) mit dazu - Hitze, Lärm, lange Schlangen an den Toiletten, kein stilles Plätzchen, um sich auf die Wettkampfeinsätze vorzubereiten und auch das Ein- und Ausschwimmen unter Bedingungen wie im Hochsommer in einem Münchner Freibad.

Nervend die Ungewissheit, wann der eigene Wettkampf nun tatsächlich gestartet werden wird. Die Läufe zu den verschiedenen Wettkämpfen hatten Dimensionen, die eine zeitliche Abschätzung meist unmöglich machten, z.B. bei den Herren über 50 m Freistil: 282 Läufe, 100 m Freistil: 224 Läufe oder 50 m Brust: 166 Läufe. Das muss man sich einmal vorstellen! Die Veranstalter berichteten, es seien für die Einzelwettbewerbe im Beckenschwimmen über 29.000 Meldungen, für die Staffeln über 1.500 Meldungen und für Open Water über 2.300 Meldungen eingegangen.

An vier der acht Schwimmveranstaltungstagen (Beckenschwimmen und Open Water), musste der Startschuss sogar von 8:30 Uhr auf 7:30 Uhr vorverlegt werden. An einem Tag endete die Veranstaltung bei den Herren sogar kurz vor Mitternacht! Einschwimmen konnte man in den 50m-Becken immer nur ab 6:30 Uhr bis kurz vor Wettkampfbeginn. Danach standen in beiden Schwimmanlagen die zusätzlichen 25m-Querbecken, räumlich jeweils im Anschluss an die Wettkampfbecken, zur Verfügung. Die Bahnen-Zahl war hier allerdings sehr begrenzt und hatte etwas von einer Notlösung.

Es gab Tage, da war ein Einschwimmen gar nicht mehr möglich, da man sich vor der Wende in einer Schlange von 8 bis 10 Personen einreihen musste. Auch durften hier nur Schwimmer einschwimmen, die an diesem Tag auch einen Wettkampf hatten. Die Open Water Veranstaltung musste wegen des unerwarteten starken Andrangs aus Sicherheitsgründen kurzfristig auf zwei Tage verteilt werden.

Die Frage ist nun, wollen wir diese Entwicklung so weiter fördern, oder sollten die Weltmeisterschaften eine eher leistungsorientierte Sportveranstaltung sein. Nun ist Riccione von den Anlagen der Schwimmwettkampfstätten her, mit zwei 50m-Wettkampfbecken, mit jeweils 10 Bahnen - ein Becken in der Halle und ein Becken im Freien und beides in unmittelbarer Nähe – sowieso schon hervorragend ausgestattet. Es gibt nur noch wenige Städte in der Welt, die vergleichbares bieten können. Ein weiteres Wachsen ist weder vorstellbar noch wünschenswert.

Wir sind Befürworter der stärkeren Leistungsorientierung. Andere wiederum sehen den finanziellen Vorteil, möglichst viele Schwimmer und Schwimmerinnen an den Start zu bringen. Wie sieht das die Fachsparte Masters des Bayerische Schwimmverbandes, wie sehen die Verbände im DSV das? Es wäre wichtig, eine sportliche Lösung zu finden und durchzusetzen.



Eines der Kernprobleme bei dieser Weltmeisterschaft ist, neben den hohen Meldezahlen, die außerordentlich hohe Quote an nicht erreichten Pflichtzeiten. Sie sind im Ergebnisprotoll leicht zu erkennen, an den langen Namenslisten, die das Kennzeichen NT (no time) tragen. Bei der WM haben Pflichtzeitverletzungen keine Konsequenzen. Da die Aktiven ihre Meldungen direkt an den Veranstalter schicken müssen, sind die Landesverbände außen vor. So ist jeder Unsinn möglich.

Der Autor hat nun eine detaillierte Analyse erstellt, die zeigen soll, wo die Schwächen der diesjährigen Weltmeisterschaften liegen könnten und wo Verbesserungen anzusetzen wären.

Für die Analyse wurden alle Daten aus dem Ergebnisprotokollen, Wettkampf für Wettkampf und nach AKs aufgeschlüsselt, erfasst:

- CFD Anzahl der gewerteten Athleten
- NT Anzahl der nicht erreichten Pflichtzeiten
- DNS Anzahl der nicht am Start erschienenen Personen
- DSQ Disqualifikationen

und in Excel-Tabellen zusammengetragen und ausgewertet.

Aus diesen kompakten und auf den ersten Blick verwirrenden Übersichten lässt sich trotzdem sehr schnell erkennen, wo die neuralgischen Punkte liegen. Die ausführlichen Tabellen können über die Duscher-Redaktion angefordert werden.

Zusammenfassung der Ergebnisse

Die beigelegte Übersicht zeigt eine Zusammenfassung der Analyseergebnisse über alle Einzelwettbewerbe, die Staffeln und den Open Water Wettbewerb. Um die absoluten Zahlenwerte stärker zu betonen und vergleichbar zu machen, wurden jeweils auch Prozentwerte angegeben. Der Nachteil dieser Tabelle ist die starke Komprimierung. Sie sorgt dafür, dass eine gewisse Glättung bei den Pflichtzeitverletzungen auftritt. Alles sah dann nicht mehr so schlimm aus. Für Staffeln und Open Water gab es keine Pflichtzeiten, hier sind nur die Meldungszahlen und die tatsächlich gestarteten Aktiven angegeben.

Diskussion der Zahlen

Mit 9.700 Teilnehmern allein an den Schwimmwettbewerben hat Riccione alle bisherigen Rekorde gebrochen. Die 29.000 gemeldeten Einzelstarts waren knapp doppelt so viel wie bei der Vorgänger-WM in Göteborg 2010. Stanford/USA, brachte es 2006 auf knapp 19.900 Einzelstarts. Das alleine zeigt schon die gewaltigen Herausforderungen auf, denen sich Organisatoren und Aktive stellen mussten.

Die Problemzone mit den nicht erreichten Pflichtzeiten beginnt sowohl bei den Damen wie auch bei den Herren von den Altersklassen 65 an abwärts. Bei den Herren deutlicher, bei den Damen weniger. Bei den älteren Aktiven sind die Ergebnisse wegen der niedrigen Teilnehmerzahlen in den jeweiligen AKs nicht so relevant und wurden deshalb nachfolgend nicht weiter betrachtet. Von den Pflichtzeitverletzungen besonders betroffen sind naturgemäß die 50 m-Strecken. Hier sind auch die Meldezahlen besonders hoch.

Beispiel 1:

Das krasseste Beispiel für nicht erreichte Pflichtzeiten findet man bei den Herren in der AK 30 über 50 m Schmetterling. Hier haben 43,2% der 176 am Start erschienenen Schwimmer die Pflichtzeit nicht erreicht.

Beispiel 2:

Ähnlich schlecht verhält es sich bei den Herren der AK 30 über 50 m Freistil. Von den 295 tatsächlich gestarteten Schwimmern haben 120 Schwimmer die Pflichtzeit verfehlt, das sind 40,7%.

Beispiel 3:

Der Trend macht auch bei den Damen nicht halt, wenn auch in der Breite auf niedrigerem Niveau. Bei 50 m Freistil liegt die Quote der nicht erreichten Pflichtzeiten in der AK 30 bei 36,2% und in der AK 25 sogar bei 40,8%.

Die drei Beispiele zeigen, dass mit einer Verschärfung der Pflichtzeiten alleine noch keine sportlich höherwertige Veranstaltung geschaffen werden kann. Ohne Meldungskontrollen durch die Verbände wird es keine Verbesserungen geben!

Eine Lösung zur Reduktion der Teilnehmerzahlen ist ohne Mitwirken der Verbände nicht machbar. Folgende Vorschläge bieten sich dafür an:

- durchgreifende Verschärfung der Pflichtzeiten; auch die Zahl der 20.000 Aktiven, die letztlich in die Wertungen gekommen sind, ist unserer Meinung nach für eine Masters-WM noch viel zu hoch.
- Teilnahme nur mit sportlicher Genehmigung der Landesverbände (Stichwort: Leistungsnachweis)
- Einführung von enM (Jargon: erhöhtes nachträgliches Meldegeld) für nicht erreichte Pflichtzeiten, welches schon bei der Anmeldung als Deposit fällig wird, der dann im Erfolgsfall an den Teilnehmer zurückgezahlt wird; hier ist der Aufwand sicherlich zu hoch.

Wir halten eine Kombination von Lösung 1 und 2 für am sinnvollsten und vom Aufwand her auch für machbar.

Zusammenfassung der Ergebnisse / Masters WM 2012

Auswertung auf der Basis

Einzel	der Anzahl der Meldungen					der Anzahl der tatsächlichen Starts			
	Meldungen	CFD	NT	DNS	DSQ	am Start	CFD	NT	DSQ
Damen	10.975	8.235	1.463	1.201	76	9.774	8.235	1.463	76
%	100,0	75,0	13,3	10,9	0,7	100,0	84,3	15,0	0,8
Herren	18.103	11.831	3.339	2.794	139	15.309	11.831	3.339	139
%	100,0	65,4	18,4	15,4	0,8	100,0	77,3	21,8	0,9
Gesamt	29.078	20.066	4.802	3.995	215	25.083	20.066	4.802	215
%	100,0	69,0	16,5	13,7	0,7	100,0	80,0	19,1	0,9

Staffel	Meldungen	am Start	DNS
alle	1.558	1.479	79
%	100,0	94,9	5,1

CFD Anzahl der gewerteten Athleten
NT Anzahl der nicht erreichten Pflichtzeiten
DNS Anzahl der nicht am Start erschienenen Personen
DSQ Disqualifikationen

Open Water	Meldungen	am Start	DNS
Damen	723	595	128
Herren	1.602	1.348	254
Gesamt	2.325	1.943	382
%	100,0	83,6	16,4

Rückblickend kann dennoch gesagt werden, ein hohes Lob an die Veranstalter und Organisatoren. Es war schon eine gigantische Aufgabe, die Abwicklung dieser Massenveranstaltung sicher und möglichst reibungslos über die Bühne zu bringen.

Auch das immer wieder faszinierende italienische Flair und die sprichwörtliche Gastfreundschaft der Italiener haben sehr dazu beigetragen, dass sich alle Teilnehmer und Besucher am Ende doch recht wohl fühlten. Riccione ist ein alteingesessener Badeort an der Adria, der einen eigenen, wohlfühlenden Charme entwickelt hat. Der Veranstalter schätzt, dass während der zwei Wochen, die die FINA Masters Weltmeisterschaft mit allen ihren Sparten dauerte, etwa 25.000 Aktive mit ihren Familien, Betreuern und Freunden Riccione bevölkerten. Die Aktiven waren immer leicht an ihren Akkreditierungsausweisen zu erkennen, die vornehmlich offen um den Hals getragen wurden. Doch hatte dies auch einen Selbstzweck. Mit dem Akkreditierungsausweis konnte man in Geschäften billiger einkaufen, es gab Rabatte bei einem Restaurantbesuch und auch in den vielen verführerischen Eiscafés.

Die WM-Ergebnisse der SG Stadtwerke München-Masters:

Nun zu den Ergebnissen des SG-Teams. Gleich vorweg, alle gestarteten SG-Masters haben die vorgegebenen Pflichtzeiten jeweils deutlich unterboten. Mehr noch, das Team hat fünf Weltmeistertitel, drei Silbermedaillen und drei Bronzemedaillen errungen. So erfolgreich waren die MSV/SG-Mastersschwimmer noch nie bei einer Weltmeisterschaft zuvor.

Goldmedaillen

Erfolgreichste Schwimmerin der SG war **Katja Röhrs** (AK 30) mit zwei Weltmeister-Titeln über 50 m und 100 m Freistil sowie in der 4 x 50m Freistilstaffel mixed in der AK120. Katja wurde auch Vizeweltmeisterin über 200 m Freistil und belegte mit der 4 x 50m Lagenstaffel der Frauen in der AK 160 den dritten Platz.

Luise Knöpfle (AK 70) wurde zweimal Weltmeisterin über ihre Paradenstrecken 100 m und 200 m Brust. Über 200 m Brust schwamm Luise sogar einen Championship-Rekord.

Sensationell Weltmeister wurde auch die 4 x 50m Freistilstaffel (AK 120) Mixed mit den Schwimmern **Andor Eggers**, **Anja Hanz**, **Katja Röhrs** und **Daniel Ossmann**.



Silbermedaillen

Silbermedaillen in Einzelwettbewerben gewannen **Katja Röhrs** (AK 30) über 200 m Freistil und **Anja Hanz** (AK 35) über 400 m Freistil. Sie erzielte einen neuen Deutschen Masterrekord in ihrer AK. Bei den Herren wurde **Klaus Dahlinger** (AK 50) Zweiter über 100 m Schmetterling. Klaus fehlten acht hundertstel Sekunden zum Sieg.

Bronzemedaillen

Bronze gewann **André Wrasse** (AK 40) über 100 m Brust. In Göteborg vor zwei Jahren schwamm er in der fast identischen Zeit zur Silbermedaille.

Ebenfalls Bronze erzielten zwei Staffeln:

4 x 50 m Lagen Mixed (AK 240) mit den Schwimmern(innen) **Gerlinde Maute**, **Peter Frenzel**, **Marion Hillenbrand** und **Rolf Gitter**.

4 x 50 m Lagen Damen (AK160) mit den Schwimmerinnen **Anja Hanz**, **Violetta Schlesinger**, **Anja Ritter** und **Katja Röhrs**. Die Staffel erzielte einen neuen Deutschen Mastersrekord in dieser AK.

Eckhart Haensel



Kantersieg für die 1. Masters Mannschaft der SG Stadtwerke München

Beim diesjährigen bayerischen Vorkampf der DMS Masters-Meisterschaften deklassiert die 1. Mannschaft die Konkurrenz. 1000 Punkte werden mehrfach geknackt. Aber auch die 2. Mannschaft schafft als 3. von 13 Mannschaften den Sprung aufs Podest und beweist einmal mehr die hohe Leistungsdichte der Münchner. Aber nicht nur dies fiel unserem neuen, alten Teammitglied Christine auf.

Wie das wohl sein würde, zurück in die alte Münchner Mannschaft zu kommen und gleich für die 2. Mannschaft in Dachau starten zu dürfen? Gedanken an vor 12 Jahren kamen hoch, als ich schon einmal Teil des Teams war und dann beruflich erst gen Frankreich, dann in die Schweiz wechselte. Die Sehnsucht nach Teamgemeinschaft und Wettkämpfen war natürlich schon länger da und warum nicht - als Wahl-Schweizerin - für die SG Stadtwerke München starten? „Anja die 1.“ (Ritter) brauchte nicht viel Überzeugungsarbeit. Sie, die hoch motivierte, kam trotz Nabelbruchs am Oktober-Sonntag, um die Teams anzufeuern, das ist nicht selbstverständlich. Im schnellen, leider jedoch viel zu warmen Bad (28 Grad und zugeschaltete Heizung) glühten die Köpfe nicht nur bei den 800m Schwimmern, die Leistungen waren trotzdem bei vielen prima bis sensationell. Das Becken sei schnell, die Schwimmer konnten das Wasser gut greifen, sagten einige.

Schon nach dem 1. Abschnitt lag die 1. Mannschaft des MSV uneinholbar vorn und die 2. Mannschaft folgte auf dem 2. Platz. Ein Doppelsieg, das wär's doch. Im 2. Abschnitt gab es dann zu keinem Zeitpunkt ein Protokoll, weil sich eine fehlerhafte Punktedatei eingeschlichen hatte und so die Berechnungen Makulatur waren. Wie würde es wohl während der weiteren Wettkämpfe stehen, würde es zu einem Doppelsieg reichen? Aber hier ging es nicht nur um Zeiten, Punkte und Augenweiden wie die Rücken-Tauchphase von Veronika Ehrenbauer oder der perfekte Stil von Anja Baumgartner (von männlichen Knackärschen schreibe ich hier als Neuling lieber mal nicht;-). Veronika übertrumpfte die 1000er Marke gleich mehrfach. Sie hatte aber ihre Rekorde nicht angemeldet und wird sie daher noch einmal schwimmen müssen, um sie dann offiziell tragen zu dürfen. Da müsst Ihr dann unbedingt hingucken, empfehle ich allen Ästheten unter Euch. Das war aber nur ein Beispiel vieler toller Leistungen, die ich hier nicht alle einzeln auflisten kann.

Mir fielen nicht nur viele altbekannte Gesichter in ihrer netten Art auf, sondern auch viele neue. Alle waren offen, freundlich, hilfsbereit. Es gluckten keine Grüppchen rum, sondern die 1. Mannschaft bejubelte in voller Lautstärke die 2. und natürlich umgekehrt. Junge quatschten mit älteren, Männlein

mit Weiblein und schnelle Schwimmer mit den langsameren. Es gab keinen Dünkel oder Neid irgendeiner Art, es wurde angefeuert, individuelle Zeiten genommen, zum Gruppenfoto posiert, gemeinsam gelacht und sich selbst auf den Arm genommen. Perfekte Hilfestellung erhielt ich z.B. beim Kauf eines neuen Carbon-Anzugs. Nicht wundern – aber wenn man nicht so schnell ist, muss wenigstens die B-Note stimmen, finde ich;-). Die Profis unter den Jung-Masters wussten genau, worauf man achten muss, beäugten kritisch, zoppelten hier und da und halfen eine gute Entscheidung zu treffen. Ohne sie wäre das wohl ein teurer Fehlkauf geworden. Nach einer knappen halben Stunde Reinzwängen klebte das türkis-blaue Monster an mir und verhalf zu einer persönlich richtig guten Zeit.

Am Ende hatte die 1. Mannschaft der SG Stadtwerke München mit 19.617 Punkten knapp 25% Punktevorsprung, unglaublich! Die frechen Regensburger hatten sich tatsächlich noch zwischen unsere beiden Mannschaften gemogelt (ok: geschwommen) und so wurde die 2. Mannschaft stolze 3. Und ich hielt meine 1. Medaille mit dem neuen alten Team in der Hand, juchhu! Ein toller Tag mit wunderbarem Mannschaftsgefühl ging zu Ende. Die Entscheidung war einfach goldrichtig und ich freue mich schon auf die deutschen Masters Meisterschaften in Freiburg. Hoffentlich sind wieder alle dabei. Aber erst einmal drücke ich der 1. Mannschaft die Daumen, damit sie im Endkampf allen zeigt, wie gut sie sind! Und Veronika, melde bloss die Rekorde an, ja?

Christine Wichert



MSV Jugend



Die MSV Jugendarbeit hat zum Ziel, Kinder und Trainer aus den weit auseinander liegenden Bädern zusammen zu bringen und für alle gemeinsame Feste zu veranstalten.

Beim Nachwuchsschwimmfest bietet die MSV-Jugend für die Kinder eine Bastelecke im Freien an, damit die Pause zwischen den Starts nicht langweilig wird. Während der Vereinsmeisterschaften werden für die Kinder in der Turnhalle viele Spaß- und Spielmöglichkeiten aufgebaut, dadurch wird der Tag zu einem Highlight im Jahr.

Gemeinsam bewältigen die Jugendleiterin Conny Mattes und die Bäderleiterin Karin Steiner die Organisation der vielen Veranstaltungen und die Motivation der Übungsleiter und freiwilligen Helfer, ohne die das alles niemals möglich wäre.

Inzwischen wissen auch die Masters das Organisationstalent der beiden zu schätzen und beteiligen sich am Sommerfest. So kommen Jung und Älter auf unkomplizierte Weise zusammen und ergänzen sich gegenseitig.



Ihr Kinderlein kommet o kommet doch all
zur Weihnachtsfeier kommet in Truderings Stall
und seht was in dieser hochheiligen Nacht
der Nikolaus im Frei Raum für Freude uns macht

O seht all die Sachen im nächtlichen Stall
seht hier bei der Tombolas hellglänzendem Strahl
mit vielen Gewinnen jeder was find
viel schöner und holder als Engel es sind

Da liegt es das Bastelzeug so bunt und so
Mädchen und Jungen betrachten es froh
die netten Betreuer sitzen lachend davor
auf CD spielt jubelnd der Engelein Chor

O beugt wie die Kinder anbetend die Knie
erhebet die Hände und klatschet für sie
stimmt freudig ihr Gäste, wer sollt sich nicht freun
stimmt freudig zum Jubel für die Siegerehrung ein

Was geben wir Trainer was schenken wir bloß
ihr liebsten der Kinder das ist ja famos
nichts wollt ihr von Schätzen und Reichtum der Welt
eine Tüte voll Schoko allein euch gefällt

So nehmt unsre Äpfel und Schoki denn hin
wir geben sie gerne mit fröhlichem Sinn
und machet sie auf und esset auch den Rest
und kommt immer wieder auf's MSV Weihnachtsfest

Auch die Familien-Weihnachtsfeier 2011 war wieder ein voller Erfolg!



Für die Unterhaltung von Eltern und Kindern wurde fleißig gesorgt. Die Kinder-Olympiade garantierte auch dieses Jahr wieder viel Spaß und Bewegung für die Kinder. An sieben Stationen konnten jeweils zehn Punkte erspielt werden. Unter anderem mussten die Kinder im Dosenwerfen, Dart und Hüpfier-Parcours antreten. Gewonnen haben die drei Kinder mit den höchsten Punktzahlen.

Für die Kinder, die nicht oder bereits an der Olympiade teilgenommen haben, wurde an einem reich gedeckten Basteltisch die Möglichkeit zur freien Kreativität entfaltung geboten.

Unsere Eltern, Großeltern und Freunde wurden mit festlicher Musik, Kaffee oder Punsch und unserem kostenlosen Kuchenbuffet bei Laune gehalten. Für dieses brauchen wir übrigens jedes Jahr Unterstützung in Form von Kuchen Spenden.

Wie jedes Jahr hatten wir wieder eine tolle Tombola mit insgesamt 500 Preisen, von denen 450 (!) einen neuen, glücklichen Besitzer finden konnten!

Für Diese haben wir tolle Sachspenden erhalten! Vielen Dank an Schleich GmbH und Abenteuer Sport! Wer für die nächste Tombola Gewinne spenden möchte, meldet sich bitte einfach unter jugendleiter@maennerschwimmverein.de

Die Krönung des Abends war selbstverständlich die Siegerehrung der Vereinsmeisterschaften bei denen alle fleißigen Schwimmkinder geehrt wurden.





Außerdem haben wir die Schokolade für unsere Weihnachtstüten von Lidl Anzing gespendet bekommen. Auch Ihnen vielen Dank!

Aber am meisten gilt mein Dank jedoch all den fleißigen Helfern, die mich während, vor und nach der Feier tatkräftig unterstützt haben. Danke! Ihr seid ein tolles Team!

Bis zum nächsten Jahr!
Eure Jugendleitung



Jugendausflug ins Walderlebniszentrum

Am 17. Juni 2012 waren wir im Walderlebniszentrum Sauschütt im Grünwalder Forst. 10 Kinder hatten sich für diesen Spaß eingefunden. Unsere kleine Gruppe wurde von einer jungen Försterin angeführt und schon ging es los auf Erkundungstour durch den Wald.

Dabei durften die Kinder als Erstes Tier-Spuren suchen. Sie fanden Federn, Fußspuren, Spinnennetze, Mäuselöcher und als High-Light ein Eulengewölle. Die Führerin erklärte den Kindern den Unterschied zwischen Fichtenzapfen, die von Eichhörnchen oder von einem Buntspecht abgenagt wurden.

Anschließend durften die Kinder aus allen möglichen Gegenständen, die sich im Wald finden ließen, wie z.B. Holzstöcke, Zapfen, Äste und was sonst noch so herumlag eine Kugelbahn bauen, auf welcher sie dann einen Tennisball herunter rollen ließen. In einem Wettstreit zwischen dem Mädels- und Jungenteam wurde schließlich verglichen, wessen Ball es weiter schaffte. Die Mädels haben gewonnen, da das Jungsteam etwas vom Thema abkam und es sich zur Aufgabe machte ein Loch mit Stöcken zu füllen. Aber schließlich hätte da jemand hineinfallen können! :-D

Die Mittagspause fand in Form eines Picknicks auf dem Waldboden statt und jeder verdrückte seine mitgebrachte Brotzeit.



Die Mittagspause fand in Form eines Picknicks auf dem Waldboden statt und jeder verdrückte seine mitgebrachte Brotzeit.

Nachdem alle satt waren, ging es weiter zu einer Waldlichtung, auf der sich ein Salzleckstein für Rehe und ein Hochsitz befanden. Die Kinder konnten sich so in die Arbeit eines Jägers hineinempfinden. Zum Glück war kein Reh in der Nähe!

Bevor es dann schließlich zurück ging, durften sich die Kinder noch gegenseitig an „der Nase herumführen“. Die Kinder wurden in Paare eingeteilt, von denen immer einer eine Augenbinde trug. Der andere musste seinen Partner nun zu einem Baum führen. Der Erblindete sollte sich den Baum

Als Andenken durfte jedes Kind noch eine kleine Palette aus Pappe mit selbst aufgeklebten Blättern, Gräsern und Hölzern mitnehmen.



Die versammelte Truppe vor dem Wildschweingehege des Walderlebniszentrums Grünwald

Es war einer schöner Ausflug, der sowohl den Kindern als auch den Betreuern Spaß und Freude bereitet hatte. Hoffentlich haben wir im nächsten Jahr auch so viel Glück mit dem Wetter und so viele lernbegierige Kinder!

Bis im nächsten Jahr!
Eure MSV Jugend



Ponyreiten ist nicht so einfach Oder ... ein bürokratisches Abenteuer



Das ganze bürokratische Abenteuer begann im September 2011 mit dem Beschluss des Vorstandes, beim Sommerfest ein Ponyreiten für die Kinder durchzuführen. Die Örtlichkeit für das Sommerfest war schnell gefunden. Die Anlage der IG Feuerwache auf der Schwanthaler Höhe bot alles, was für das Vorhaben erforderlich war. Der Vertrag wurde gleich unterschrieben.

Direkt an das Gelände grenzt ein kleines Wiesenstück, das gut geeignet war für das Ponyreiten. So eine Veranstaltung kann aber nur mit Zustimmung des Eigentümers durchgeführt werden. Wer ist aber der Eigentümer? Laut Aussage der IG Feuerwache die Stadt München. Also galt der erste Anruf der Stadt: Das Grundstück war dort unbekannt, das müsste zur Schule gehören, die in der Nähe ist. Auch die Schule wollte aber nichts mit dem Grundstück zu tun haben. Ich war so schlau wie zuvor.

Wem gehört das Grundstück?

So begann die Telefontour durch die Büros der Stadt München. Am Ende fühlte sich das Kreisverwaltungsreferat - Hauptabteilung I, **Veranstaltungs- und Versammlungsbüro (VVB)** dafür zuständig. Die Veranstaltung musste also offiziell angemeldet werden.

**Anzeige für öffentliche
Vergnügungsveranstaltungen**
(im Freien auf Privatgrund und in städtischen Grünanlagen)

Der erste Fragebogen war auszufüllen: „**Anzeige einer öffentlichen Veranstaltung**“

2 Seiten:

- Wer veranstaltet wann und was.
- Gibt es Musik, Essen, Trinken,
- wie viele Personen kommen,
- welches Programm,
- gibt es Zelte, Bühnen, sonstige Aufbauten, Lageplan, etc.

Die Fragen wurden beantwortet.

Als nächstes meldete sich ein weiteres Kreisverwaltungsreferat: **Hauptabteilung I, Sicherheit und Ordnung, Gewerbe, Veranstaltungs- und Versammlungsbüro** mit einem „Vollzug des Art. 19 des Landesstraf- und Verordnungsgesetzes“: Zwölf DIN A4 Seiten Auflagen über Brandschutz, Tierschutz, Toiletten, Ordnungsdienst, Haftung, Versicherung, Kostenfestsetzung, GEMA, einige Seiten mit diversen Begründungen und Rechtsbehelfsbelehrungen, Jugendschutz, Brandschutzaufgaben, tierschutzrechtliche Auflagen, Auflagen für Lebensmittel und so weiter.....

Dann meldete sich das nächste Kreisverwaltungsreferat: **Hauptabteilung I, Sicherheit und Ordnung, Gewerbe; Allgemeine Gefahrenabwehr** mit den Fragen: „Um prüfen zu können, ob und ggf. welche tierschutzrechtlichen Auflagen erforderlich sind, bitten wir nachstehende Fragen zu beantworten:

- Wer ist Besitzer der Ponys (Angabe des vollständigen Namens und der Anschrift)?
- Wie viele Ponys kommen zum Einsatz?
- Wer betreut die Ponys?
- Wo und wie werden die Ponys bis zum Einsatz untergebracht und versorgt?“

Auch diese Fragen wurden beantwortet

Am Ende des Weges durch die Behörden war eine Email mit der Nachricht:

„Wir dürfen Ihnen die Bestätigung für Ihr Sommerfest mit sicherheitsrechtlichen Auflagen zuleiten.
Landeshauptstadt München, Kreisverwaltungsreferat HA I/331, Veranstaltungs- und Versammlungsbüro“

Verwaltungskosten 50,-€

Während der Veranstaltung überprüfte dann die Polizei, ob hier alles mit rechten Dingen zu geht und alles so abläuft wie es angekündigt war.

Fazit: Ponyreiten ist nicht so einfach, aber das Ziel war aber erreicht:

Die Kinder hatten Ihre Freude am Ponyreiten.

Und es war eine gelungene Veranstaltung.

Günter Hammerl



Liebe Leserinnen und Leser,

wer denkt so ein Sommerfest wäre mal eben organisiert, der irrt gewaltig. Um euch einen Einblick in die Welt einer Jugendleitung zu verschaffen, habe ich hier die ganzen Aufgaben, die mit dem Sommerfest einhergehen, zusammengetragen.

Viel Freude beim Lesen!

Eure Jugendleiterin Conny Mattes

- 20.9. Beschluss des Vorstandes auf dem nächsten Sommerfest Ponyreiten anzubieten und eine zentraler gelegene Location zu suchen.
- 1.10. Günter und ich besichtigen die IG Feuerwache, um zu sehen ob das Gelände für ein Sommerfest geeignet ist.
- 4.10. Günter bucht die Feuerwache für den 14.7.2012.
- 26.10. Ponys her organisieren, nicht dass unser Wunschtermin belegt ist!
- 16.12. Ich habe festgestellt, dass die Musikgruppe, die auf der Erwachsenen-Weihnachtsfeier gespielt hat, nicht geeignet ist. Also frage ich Trainer Daniel, ob er und seine Musik-Gruppe nicht auftreten wollen.
- 4.1. Günter reicht bei der Stadt München den Antrag über die Benutzung des Grünstreifens zum Ponyreiten ein.
- 31.1. Günter unterschreibt den Mietvertrag für die Feuerwache.
- 13.3. Das Kreisverwaltungsreferat braucht im Namen des Tierschutzes Daten über Unterbringung, Pflege, Haltung und noch einige andere Informationen über die Ponys (was das mit der Benutzung der Grünstreifens zu tun hat, ist mir ein Rätsel).
- 14.3. Ich erfrage bei der völlig verwirrten Besitzerin der Ponys (so 'was hatte sie ja noch nie erlebt) alle Daten nach und gebe diese an Günter weiter.
- 21.3. Das Kreisverwaltungsreferat hat die Daten bearbeitet und möchte nun wissen, welche Musik-Gruppe denn auftritt, welche Art von Musik sie spielen, ob Verstärker benutzt werden, ob es einen Sänger gibt, etc.
- 24.3. Nachdem uns Trainer Daniel erklärt hat, dass sie selbst nicht genau wissen, wie sie denn heißen, bestimmen wir kurzerhand, dass die Band von nun an „Daniels Band“ heißt.
- 6.7. Noch 8 Tage bis zum Sommerfest, Susi verteilt in der Nachbarschaft Zettel, die die Anwohner über die Veranstaltung informieren sollen.
- 12.7. Nur noch zwei Tage bis zum Sommerfest:
- 10:00 Uhr Günter kommt mit dem Transporter um die Bastelkiste einzuladen.
 - 10:30 Uhr Wir holen den Grill aus Neuperlach .
 - 11:00 Uhr Günter und ich holen die Hüpfburg in Untergiesing ab (natürlich hat der Verleih nur donnerstags von 9-12 Uhr offen, man hat ja Werktags nichts anderes zu tun).
 - 18:00 Uhr Hiobsbotschaft, die Musikgruppe kann nicht kommen, die panische Suche nach einer Alternative beginnt.
- 13.7. Nur noch einen Tag bis zum Sommerfest:
- 9:00 Uhr Halleluja, die Musikgruppe schafft es doch noch rechtzeitig zum Sommerfest, große Erleichterung!
 - 11:00 Uhr Treffen mit Susi in der Metro, wir kaufen tonnenweise Fleisch, Getränke und Gemüse ein.
 - 18:00 Uhr Ich entwerfe, drucke und schneide das Gewinnspiel aus.
 - 18:30 Uhr Ich schreibe und laminiere sämtliche Preisschilder (man sind das viele!)
 - 20:00 Uhr Ich bereite eine riesige Schüssel Salat und zwei Kuchen vor, dass die Gäste auch genügend Beilagen haben.
- 14.7. Endlich ist es soweit, der Tag ist gekommen:

- 10:30 Uhr Einladen der Speisen, Kasse und noch viel anderem Zeug in meinen wirklich winzigen Opel Corsa.
- 11:30 Uhr Treffpunkt mit Günter in der Ganghoferstraße, er hat die Hüpfburg im Schlepptau.
(Die Verwaltung der Feuerwache hat Unsinn gemacht, es stehen ca. 7 fleißige Kleingärtner im Hof, die einen Pavillon bauen wollen, aber nichts von unserem Fest wussten, sie sind aber kooperativ und machen um 14 Uhr Feierabend, dass wir unser Fest ungestört genießen können)
Ich schließe derweil schon einmal auf und versuche einen Überblick über die gefühlten 100 Lichtschalter zu bekommen.
- 12:45 Uhr So, der Parkplatz auf dem Gelände ist belegt. Der Persischlehrer aus dem oberen Stockwerk sieht nicht ein auf der Straße zu parken. Anruf bei der Verwaltung, sie kann den Herren zum Glück beruhigen und ihn dazu bewegen sein Auto vom Gelände zu schaffen, wäre das auch geklärt, dann kann der Aufbau ja beginnen!
- 12:00 Uhr Der eine Teil der Helfer kommen an der Feuerwache an, die andere Hälfte wartet am MSV Lager auf Günter und den Transporter, um dort Getränke, Kaffeekiste, Grillkohle, Pavillons usw. einzuladen.
- 12:15 Uhr Wir fangen derweil schon einmal an alle Tische, Stühle und Bierbänke richtig zu positionieren.
- 12:30 Uhr Nun kommen auch die anderen aus dem Lager an und sie haben jede Menge Zeug mitgebracht, dann geht's mal ans Ausladen!
- 12:45 Uhr Wir machen den Anhänger der Hüpfburg auf, erst mal die riesige Plane ausbreiten, dann die Hüpfburg vom Anhänger rollen, aber wie 'rum gehört die? Um Himmels Willen ist die Hüpfburg groß! Ausprobieren ob auch alles funktioniert... hm... Steckdose? Wo ist das Verlängerungskabel nur? Ok, alles fertig, Hüpfburg funktioniert... Wir Betreuer können uns nicht zurückhalten und müssen die Hüpfburg erst mal selbst auf Herz und Nieren prüfen...
- 13:00 Uhr Michi und Markus versuchen zu zweit den frisch gekauften Grill zusammenzubauen, anscheinend schwieriger als erwartet... Karin und ich bereiten die Wiese für das Ponyreiten vor.
- 13:30 Uhr Michi und Markus haben es endlich geschafft den Grill aufzubauen und anzuschmeißen, jetzt geht die Schnibbelei los, die Gemüseteller wollen vorbereitet werden!
- 13:45 Uhr Die Helfer für die Veranstaltung treffen ein, ich weiß alle ein, dass auch jeder weiß, was er zu tun hat. Susi und Martin richten sich hinter der Theke schon mal häuslich ein.
- 14:00 Uhr Die Musikgruppe und die ersten Gäste trudeln ein, es kann los gehen!
- 14:30 Uhr Die Ponys kommen! Riesige Aufregung unter den Kindern, doch wir sind gegen den Ansturm gewappnet!
Außerdem bemerken wir, dass keiner die Band hören kann, da niemand drinnen sitzt. Die Band zieht also nach draußen um.
Die ersten Leute beklagen sich, dass es zu heiß wäre (ich habe schon Tage vorher stündlich Stoßgebete zum Himmel geschickt und um gutes Wetter gebeten) Aber für unsere Gäste ist uns ja keine Mühe zu groß, wir bauen einen Pavillon auf.
- 15:00 Uhr Ich habe seltsamer Weise nichts zu tun, also nehme ich es mir zur Aufgabe die Gewinnspielzettel zu verteilen und wieder einzusammeln (Die Frage war übrigens wie schwer denn unsere beiden Ponys sind. Von 7 kg bis 3 Tonnen war alles dabei. Zum Glück haben die Mütter und Väter ein besseres Gespür für Gewicht als ihre Kinder).

- 16:00 Uhr Das Fest ist im vollen Gange, die Polizei kommt. (Wir erinnern uns an den Papierkram, den wir überwinden mussten, um den Grünstreifen für das Ponyreiten nutzen zu dürfen) Sie wollen die angemeldete Veranstaltung überprüfen. Aber alles ist in Ordnung und es kann weiter gehen.
- 16:30 Uhr Happy Hour beim Ponyreiten, es geht in die letzte Runde!
- 17:00 Uhr Die Pony müssen leider wieder gehen und die meisten Gäste haben auch langsam genug, dafür trudeln nach und nach unsere älteren Mitglieder und Masters ein.
- 17:15 Uhr Wir lachen uns über das abgegebene Feedback der Gäste kaputt (Der Kommentar eines unsere Gewinner war übrigens „Naja. Ok.“).
- 17:30 Uhr Wir stellen fest, dass zum geplanten Trainertreffen genau einer (danke Matze!) gekommen ist, von den bereits vorhandenen Trainern mal abgesehen, also belassen wir es einfach beim Bauch mit Grillfleisch vollschlagen, anstatt für die Trainer relevante Themen zu diskutieren.
- 18:00 Uhr Der Mann vom Fußballverein, der die Hüpfburg am Sonntag gemietet hat, kommt um diese abzuholen. Er kommt mit dem Anhänger nicht klar und hat auch überhaupt keine Lust mehr, als ich ihm eröffne, dass er am Dienstag die Hüpfburg wieder nach Untergiesing fahren darf.
- 19:00 Uhr Die Veranstaltung ist offiziell zu Ende, die letzte Familie hat sich auch endlich mit den Resten des Buffets vollgegessen und macht sich vom Acker. Das lustige Abbauen beginnt (Biertische und –bänke wieder in den Schuppen, Tische und Stühle im Partyraum wieder hinter den Vorhang, das Geschirr muss gespült werden, die Asche aus den Grills muss beseitigt werden, alles muss in den Transporter um ins Lager gebracht zu werden. Das was nicht mehr hineinpasst wird von Klaus in mein Auto gepackt, als ich gerade mit etwas anderem beschäftigt bin und nicht hinschaue. Und schlussendlich muss alles mit dem Besen und dem Mopp gereinigt werden).
- 20:00 Uhr Alles fertig, wir können endlich heim, war schließlich ein langer Tag.
- 15.7. Sonntag, Tag der Ruhe, von wegen, mein Auto ist bis unters Dach mit allem möglichen Zeug vollgestopft, also erst mal alles ausräumen, sortieren und so verstauen, dass man den Keller auch für etwas anderes benutzen kann.
- 17.7. Günter und ich treffen uns nochmal an der Feuerwache um den viel zu großen Schlüsselbund abzugeben. Wir haben alles richtig gemacht und bekommen unsere volle Kautions zurück (Juhu!).
- 25.9. Vorstandssitzung, es wird beschlossen, dass das Sommerfest ein voller Erfolg war und wir es im nächsten Jahr wieder so machen. Also ich.
- Also dann, bis zum nächsten Jahr!

Conny



Schwimmwartin Karin (li.), Jugendleiterin Conny (re.) und das Call a Pony Team



Auch Trainer Markus findet die Ponys super!



Trainer Andi, Tobi und Philipp (v. li.) hatten viel Spaß mit unserem jüngsten Besucher



Unsere Grillmeister Michi und Bene (v. li.) „an der Arbeit“



„Daniels Band“



Unsere Masters beim Jahrestreffen

Die Antworten auf die Frage, wie viel die beiden Ponys zusammen wiegen.

Die Antwort war übrigens 780!!!

Und hier die Rückmeldungen der Gäste:

Die Hüpfburg war super und die Verpflegung!
Verbesserungsvorschlag: für alle Fälle: Sonnenschirm

War super: Die Kinder haben viel Spaß gehabt! Weiter so!

Gute Musikgruppe, tolle Spiel & Ponys für Kinder

Das Ponyreiten war toll! Super Fest!
Ich bin happy! Essen war sehr lecker!

Thondu 1A Attraktion auch Hüpfburg

Super Idee mit den Ponys!!!

Super Idee mit den Ponys!!!

Super Idee mit den Ponys!!!

Guter Veranstaltungsort
Nette Idee mit d. Pony's
Leider wenig Leute

Pferde reiten und klettern auf der Hüpfburg.

sehr gemütlich.

gut organisiert, aber lauwarmer

das Nollensauer weiches Mineralwasser

Interessante Musikdarbietung
Super Veranstaltungsort. Gutes Catering

Super,

Gutes Essen, evtl. das Grillfleisch bisschen besser grillen.
Kinder haben sehr viel Spaß, Eltern auch.

Ponyreiten ist toll!

mir hat es gut gefallen

super

Alles gut. Besser Barzahlung als Chips.

Gut

Gute Musik, das nächste Mal besseres Wetter bitte ☺

Anfangs zu wenig Helfer d. d. Kasse + Buffet → schöner ist 1x zahlen, da essen was + soviel man will
Ponyreiten SUPER Idee!

Die zwei Ponys sind süß

Gut ☺

Viele tolle Angebote für Kinder
Kein Wein etc...

sehr gut und hat mir Spaß gemacht

Sehr gut

Alles gut!

Naja. OK.

Sehr schönes Fest
Vielleicht das nächste Mal auch Angebote für kleinere (2-3 Jahren)

Toll

Triathlon



Am 19. Mai 2012 fiel zum achten Mal der Startschuss für den 8. TUM Triathlon am Regattasee in München-Oberschleißheim. Der MSV wurde durch Nicole Rodrigues in der Wertung Schüler A w (2000-1999) vertreten. Aufgrund der zu niedrigen Wassertemperatur von 14,5 Grad wurde die Schwimm-Disziplin gestrichen und somit aus dem Triathlon ein Duathlon (1250 m Lauf; 10 km Rad; 1250 m Lauf). Nicole ging mit 23 weiteren Mädels an den Start und kämpfte sich auf den 1. Platz. Glückwunsch!



Im Rahmen des Bayerischen Jugendcups 2012 Triathlon wurden auch in diesem Jahr in einer Serie von sechs Wettkämpfen, bei denen die vier besten Ergebnisse gewertet wurden, Nicole Rodrigues in der Kategorie Schüler A (Jg. 99/00) Vizemeisterin.



Nicole beim Schwimmen im Getümmel rechts

<http://www.triathlon-bayern.de/bayerischer-jugend-cup/einzelwertung/>

Norbert Rinnen beim IronMan Triathlon in Kanada

Hallo,

wieder einmal habe ich die strapaziösen 226 km eines Ironman hinter mir. Und so lief es:

Wie so häufig begann der IRONMAN Renntag im schönen kanadischen Penticton um 4 Uhr morgens nach einer unruhigen Nacht. Da hier noch das so genannte „Body-Marking“ praktiziert wird, bin ich nach einem kleinen Frühstück bestehend aus einem Müsli und zwei Bagels in den Startbereich marschiert und habe mir meine Startnummer auf Arme und Beine malen lassen. Dann ging's noch mal kurz zum Rad, um die Flaschen anzubringen und die Reifen aufzupumpen. Die restliche Zeit bis zum Start verging dann wie im Flug mit Neo anziehen, in der Startbereich wandern und warm schwimmen. Das Wetter war gut, fast kein Wölkchen am Himmel, aber ein ordentlicher Nordwind. Da sich der Okanagan See und somit die Schwimmstrecke im Wesentlichen in Richtung Norden erstrecken, war das Wasser sehr kabbelig und wellig. Dazu kamen die fast 3000 Starter. Bei diesem Anblick verging mir die Lust auf's Schwimmen gänzlich. Dementsprechend und erwartungsgemäß verlief das Schwimmen: Verglichen mit anderen Rennen wurde zwar sehr „rücksichtsvoll“, d.h. ohne absichtliche Brutalität geschwommen, aber es war einfach zu voll, um einen Platz zum freien Schwimmen zu finden. Ich hatte ständig Füße vor und Arme neben mir. So habe ich mich meinen Schicksal ergeben und bin im Schwarm mitgeschwommen und habe hin und wieder eine Kelle Wasser von einem Nebenmann oder einer unvorhergesehenen Welle geschluckt. Nach knapp 1 Stunde und 10 Minuten waren die 3860m hinter mir, endlich!

In der Wechselzone war viel Betrieb, sodass ich außer einer Stripperin (das ist eine Dame, die mir aus dem Neo hilft, nix anderes!) keine Hilfe hatte und meinen Krempel in dem Gewühle selbst wieder in



den Wechselbeutel verstauen musste. Aber egal. Ab auf's Rad und raus aus Penticton Richtung Osoyoos. Hier hat der Nordwind kräftig geschoben, sodass ich trotz ein paar hundert Höhenmetern nach 1,5 Stunden die ersten 60 km hinter mir hatte. Jetzt ging's gemütlicher den Richter Pass hinauf (knapp 400 Hm). Kurz vorm Gipfel habe ich Rene von unserer Reisegruppe eingeholt. Eigentlich ist er der stärkere Fahrer, aber eine kurze Unterhaltung ergab, dass es ihn in einer Verpflegungsstation bei einer Kollision geschmissen hatte und er nun mit Schmerzen im Rippenbereich zu kämpfen hatte. Auf der nachfolgenden Abfahrt schnurrten meine Aero-Laufräder mit rund 70km/h durch den Gegenwind. Rene's Scheibe bot dem Wind aber offensichtlich noch weniger Widerstand, sodass er noch einmal an mir vorbeiziehen konnte, bis ich ihn dann auf der welligen und windigen Strecke nach Keremeos hinter mir ließ. Von Keremeos ging's dann in welligem Gelände hinauf zum Yellow Lake und ständig drückte der Nordwind von vorne. Vor dem Beginn der abschließenden Abfahrt standen Tina und Theo und haben mich angefeuert, woraufhin ich auf der Abfahrt entlang dem Skaha Lake zurück nach Penticton noch mal kräftig Druck gemacht habe: Kette rechts und voller Krafteinsatz, damit auf diesem steilen bergab Stück trotz Gegenwind noch 60 km/h drin sind. Trotz der Anstrengung habe ich die Radfahrt durch die wunderschöne Landschaft sehr genossen und nach 5 Stunden und 6 Minuten lagen die 180 Radkilometer hinter mir, aber der Marathon vor mir.

Die Laufstrecke verlief nach einer kleinen Schleife ebenso wie die Radstrecke in Richtung Süden, sodass auch hier auf der ersten Hälfte der Nordwind kräftig angeschoben hat. Nach ein paar kleinen Buckeln läuft man entlang dem Skaha Lake. Nach der Radbelastung waren meine Beine allerdings nicht mehr ganz so locker, sodass ich für eine Meile knapp 8 Minuten brauchte. Außerdem meldete sich meine im letzten Winter verletzte Wadenmuskulatur bereits auf den ersten 10 Laufkilometern mit Krämpfen, sodass ich versuchte, eine Schonhaltung einzunehmen. Das quittierte das zugehörige Knie aber sehr bald mir Protestschmerzen, sodass ich mich schon gehend statt laufend sah. Aber nein, durch den Belastungswechsel der kleinen Buckel bis zum Skaha Lake und viel Trinken wurde alles gut und ich habe nichts mehr gespürt. Entlang dem Skaha Lake verlief der Kurs für einige Kilometer flach, bevor dann ca. 5 km vor dem Halbmarathonwendepunkt einige giftige Hügel zu bezwingen waren. Das hat noch mal kräftig Körner gekostet und weil ich ja weiß, dass mein Magen bei Überlast gerne mal Probleme bereitet, habe ich ein wenig Tempo herausgenommen. Am Wendepunkt waren Tina und Theo. Freude! Und so ging's den gleichen Weg zurück nach Penticton, nur diesmal gegen den Wind. Das hat das Tempo noch mal ein wenig reduziert und ich muss zugeben, die letzten 5 Meilen waren eine harte Geduldsprobe, weil ich einfach keine Lust mehr zum Laufen hatte. Glücklicherweise sind ein paar Wolken aufgezogen, sodass ich nicht mehr so sehr auf die Kühlung achten musst, die bis dahin aus Eisbeuteln unter meiner Laufkappe und vielen nassen Schwämmen bestand. Zu diesem Zeitpunkt war es ziemlich einsam auf der Strecke. Außer einem Craig (so sein Name auf der Startnummer), der recht wortkarg war, war vor und hinter mir niemand zu sehen. Einerseits beruhigend, andererseits auch wenig motivierend. Und irgendwann war dann die letzte Meile erreicht. Da gab Craig noch mal richtig Gas und ich konnte oder wollte nicht nachsetzen. Warum auch, er ist ja nicht mal in meiner Alterklasse gewesen. Ungefähr 1 km vor dem Ziel war noch mal ein Wendepunkt und da sah ich, dass ein Japaner wie aus dem Nichts mit verbissenem Gesicht nur 100-200m hinter mir war und dann auch noch in meiner Alterklasse! Also habe ich die müden Knochen noch mal in Schwung gebracht. Puls 140, 145, 150, mehr ging nicht, aber es hat gereicht. Nach 3 Stunden und 31 Minuten lag auch der Marathon hinter mir. Der Japaner kam eine Minute nach mir im Ziel an, sodass ich meinen 4. Platz in der Altherrenklasse der 45-49 jährigen halten konnte und immerhin einen Gesamtplatz 55 von den angeblich fast 3000 Startern erreichen konnte.

Im Ziel habe ich mich direkt auf die Massagebank legen lassen und nach einer halben Stunde Kneterei konnte ich mich auch schon wieder ganz gut unter Schmerzen bewegen. Draußen am Massagezelt wartete bereits Tina und hat mich im Hotel wieder in einen gesellschaftsfähigen Menschen verwandelt. Danach gab es ein dickes Eis!

... ach ja, da in meiner Alterklasse fünf Startplätze für die Ironman-Worldchampionship auf Hawaii vergeben werden, ist der nächste Wettkampf schon in Planung: 13. Oktober 2012, Kailua Kona, Hawaii. Rennbericht folgt ...

Viele Grüße aus Kanada

Norbert



Ironman Hawaii 2012

Hallo zusammen!

Wieder einmal stehen die berühmten 226km (3,8 Schwimmen, 180 Radfahren und 42,2 Laufen) auf dem Programm. Diesmal in Kailua-Kona auf Big Island, Hawaii, wo alljährlich die Ironman Worldchampionship stattfindet.

Der Tag beginnt früh. Nach einer unruhigen Nacht mit Halsschmerzen und verstopfter Nase werde ich bereits 4:15 wach, also eine viertel Stunde vor dem Wecker. Nach einem kleinen Frühstück und etwas Nasenspray gehe ich zum Startbereich, um mir meine Startnummer auf die Oberarme stempeln zu lassen. Damit haben es die Veranstalter hier ganz wichtig. Danach das übliche: Reifen aufpumpen, Wasserflaschen und Energieriegel anbringen und noch einmal den Weg durch die



Wechselzone abgehen. Da noch Zeit ist, marschiere ich zurück ins Hotel und bringe die Standpumpe weg. Dann geht die Sonne auf und um 6:30 fällt der Startschuss für die Profis. Die Alterklassenathleten starten erst um 7:00. Der Ozean ist vom Sturm der Nacht noch sehr bewegt und am Riff vor der Waterfront Row brechen ca. 2m hohe Wellen. Auf der Schwimmstrecke schaut es zum Glück etwas ruhiger aus. Der Schwimmkurs ist einfach: Vom Start am Peer weg bis zu einem Segelschiff, dort herum und wieder zurück zum Peer.

Die Startschusskanone wird pünktlich gezündet und das Wasser beginnt unter den fast 4000 Armen der Athleten zu brodeln. Es ist voll und es ist kein Durchkommen. Außerdem ist das Schiff aufgrund des Seegangs nicht immer zu sehen, sodass auch einige Athleten kreuz und quer Schwimmen. Ich versuche immer wieder ein Paar Füße zu finden, denen ich folgen kann, aber es ist nichts recht überzeugendes dabei. Also beginne ich bei jedem sechsten Armzug einmal nach vorne zu schauen, um selbst die Richtung zu finden. Dadurch werde ich natürlich langsamer, aber das ist auch schon egal. Es dauert ohnehin eine gefühlte Ewigkeit, bis ich das Schiff erreiche. Ich schaue mit Absicht gar nicht erst auf die Uhr, sondern beruhige mich damit, dass es ja um mich herum immer noch von Athleten wimmelt. Auf dem Rückweg wird der Seegang von der Seite stärker und ich werde einige Male regelrecht entlang meiner Längsachse verdreht. Ein sehr komisches Gefühl. Außerdem schluckt man dabei mehr Wasser als sonst. So dauert es dann auch ewige 1:19 bis ich aus dem Wasser komme. Einziger Trost: durch den Seegang hat das Schiff wohl die Position nicht halten können und die Strecke betrug 4 km, wie ich am Abend erfahren habe.

Auf dem Rad geht es zuerst Richtung Süden auf dem Kuakini Highway. Da geht's ganz schön den Berg rauf und der Wind kommt dort aus südlicher Richtung. Insgesamt also ein mühsamer Anstieg, aber natürlich für alle gleich. Am Wendepunkt dann die gleiche Strecke zurück mit über 70 Sachen. In Kona geht's dann über die Palani Road rauf auf den Queen Ka'ahumanu Highway Richtung Norden nach Hawi. Der Rückenwind bleibt uns (ungewöhnlicher Weise) für rund 55 km treu. Nach einer links-rechts

Kombination herrscht dann am Aufstieg nach Hawi für 30 km heftigster Gegenwind. Wie heftig, sollte die Abfahrt noch zeigen. Bei so einem Gegenwind und bergauf kann man schier verzweifeln. Der Tacho erreicht selten Wert über 20km/h. In Hawi ist wiederum ein Wendepunkt und der Wind bläst jetzt von hinten. Auf einem fast Ebenen Abschnitt der Abfahrt jage ich mit 60 km/h dahin und schaffe es kaum, ein auf der Fahrbahn fliegendes Grasbüschel zu überholen, soviel zu der Windgeschwindigkeit. Leider hält dieser Wind nicht lange an. Nach ca. 20 km dreht der Wind auf West und kommt nunmehr seitlich vom Meer. Nach weiteren 20 km dreht er auf Südost und kommt mit fast 40 Grad Celsius aus den Lavafeldern. Das sollte dann so bis Kona bleiben. Da ist der Schnitt natürlich schnell am A... Bei diesen Temperaturen verwende ich ein „ausgeklügeltes“ Kühlsystem. An jeder Verpflegungsstation, die zum Glück ca. alle 10 km eingerichtet sind, nehme ich neben Energiegetränken und Gels auch eine Flasche Wasser, die nur zum befeuchten des Fahrers verwendet wird: Wasser in die Schlitze vom Helm, auf Arme, Beine und Rücken gespritzt, bis es in die Schuhe läuft, super! Das Konzept funktioniert gut. Leider bekomme ich kurz vor Ende der Radstrecke Magen-/Darmprobleme, evtl. von den Gels, die von einer anderen Marke sind, als meine üblichen. Letztendlich bin ich nach knapp fünfeneinhalb Stunden froh, vom Rad steigen zu können, vor allem ohne größere Pannen, einzig mein Hinterrad hat irgendwie einen Achter bekommen, sodass ich die Bremsen aufmachen musste.

Nun folgt das Laufen. Und das geht zunächst gar nicht. Mir ist schwindelig und ich habe den Eindruck, dass ich wie ein Betrunkener umhertorkele. Das geht die ersten drei Meilen so und dann, von einem Meter auf den anderen, ist alles OK. Gut so! Hält leider nicht lange an. Bei Meile 9 macht mir mein Darm unmissverständlich klar, dass er seinen Inhalt nicht mehr mag. Also ab auf das ungeliebt Dixi-Klo. Danach ist erst mal wieder alles gut. Aber leider nicht für sehr lange Zeit. Bei Meile 16 wiederholt sich das Spiel. Durch den damit verbundenen Wassermangel werde ich auch immer langsamer, wodurch es aber dem Darm auch wieder besser geht. Also habe ich das Tempo generell etwas gedrosselt. Leider verliert jetzt auch noch das Nasenspray so langsam die Wirkung und die Nase ist zu. Der Hals schmerzt durch das viele Atmen oder die Vorschädigung ohnehin schon seit längerem. Zur Ablenkung und vermutlich zum Leidwesen der anderen Athleten fange ich an, vor mich hin zu singen. Kann ich nur jedem empfehlen, der mal Probleme beim Triathlon, Marathon oder einem Lauf überspielen möchte. Beruhigt auch den Atem. Zusätzlich hilft natürlich auch der alte chinesische Trick, Daumen und Zeigefinger gegeneinander kreisförmig zu reiben. Ich brauche wohl nicht näher erklären, dass Kühlen auf der Laufstrecke (wieder der Highway, wieder fast 40 Grad) natürlich auch ein MUSS ist. Ich fülle mir bei jeder Verpflegungsstation (Abstand eine Meile) Eiswürfel in die Laufkappe und den Anzug. Viel Trinken ist natürlich auch eine Selbstverständlichkeit, Energiedrink, Wasser, Cola, am besten alles auf einmal, lecker. So schlepe ich mich mehr schlecht als recht bis hinunter zum Wendepunkt beim Energy-Lab. Dort gibt es leider keine Energie für Athleten, sondern dort werden alternative Energiequellen aber auch landwirtschaftliche Anbauverfahren erprobt. Vom Energy-Lab zurück geht es relativ lang bergauf, sodass ich mir hier einen kleinen Gehabschnitt gönne. Eigentlich geht aber die gesamte Laufstrecke immer nur rauf und runter, aber der Weg zum Energy-Lab ist halt besonders lang. Der Nachmittag neigt sich dann so langsam seinem Ende entgegen, wodurch die Sonne nun deutlich tiefer steht und weniger heftig herunterbrennt. Da geht es mir gleich wieder besser, sodass ich die letzten fünf Meilen wieder mit einem ganz ordentlichen Tempo absolviere. Nach gut drei und dreiviertel Stunden liegt auch das Laufen hinter mir und der Sprecher sagt zum x-ten Mal: You are an Ironman!

Ergebnis: Platz 743 von rund 2000 insgesamt und Platz 77 von gut 220 in meiner Alterklasse. Ist natürlich in keiner Weise mit dem Ergebnis von Kanada vergleichbar, aber Hawaii ist halt die Weltmeisterschaft und es dürfen (im Wesentlichen) nur die Besten an den Start.

Neben den üblichen Wehwehchen nach einem solchen Tag (ich komme z.B. kaum Treppen runter, ohne Geländer wird's ganz schwierig) habe ich mir einen ordentlichen Sonnenbrand geholt, obwohl ich

mir bei beiden Wechseln die Zeit genommen habe, mich einschmieren zu lassen. Fast elf Stunden in der Sonne des 20. Breitengrads sind halt doch sehr extrem.

Ob ich hier noch mal hin möchte? Im Augenblick kann ich dazu ein klares „Nein“ sagen. Die ganze Veranstaltung ist inzwischen so kommerzialisiert, dass es verwunderlich ist, dass es die Zielverpflegung noch kostenlos gibt. Und ich kann dieses „Good job“ und „You are an Ironman“ nicht mehr hören. Außerdem gibt es auch noch andere sportliche Herausforderungen. Aber man soll ja niemals nie sagen ...

Aloha aus Hawaii und Mahalo fürs Lesen ;-)

Euer Norbert



Aus dem Vereinsleben

Wir gratulieren



Runde Geburtstage feierten

- 50 Jahre Karin Hirl, Gabriele Lang, Tefvik Akca, Ralf Hammer, Harald Maute, Horst Katzenwadel
- 60 Jahre Claudia Koch, Marianne Laurer, Max Riepl, Wolfgang Orth, Günter Hammerl
- 70 Jahre Dr. Frank Morell, Karl Treutle, Jan Damek, Manfred Dummer
- 75 Jahre Dr. Gisela Scheffler, Horst Sandmann, Christa Dollar, Ernst Kleber, Inge Rasche
- 80 Jahre Karl Rasche, Marianne Fuchsl, Margarete Schmid,

Unsere langjährigen Mitglieder



- 25 Jahre Klaus Karbe, Horst Przytulla, Klaus Woryna, Christa Dollar, Dietlinde Spielmann, Rainer Hoffmann
- 40 Jahre Georg Haller, Monika Rasche,
- 50 Jahre Bärbel Springmann, Claus Eberle, Brigitte Kolb
- 65 Jahre Max Wild, Johanna Schied, Hella Wokurka
- 75 Jahre Hans Bradl
- mehr als 80 Jahre
Heinrich Preiner(81), Max Scharl (83), Wolfgang Weingärtner (85)
Hans Wokurka (86)

Wir gratulieren ganz herzlich Nicola Haensel und Felix Hurlin zur Geburt von Judith. Geboren am 14.01.2012 übt sie schon fleißig mit der neuen Materie.



Karl Rasche zum 80. Geburtstag



Am 13. Februar trafen sich viele Freunde aus Karls beiden Heimaten Nördlingen und München um gemeinsam seinen 80. zu feiern. Gutes Essen, musikalische Darbietungen und Nachhilfe in der Geschichte des Rieses umrahmten den Tag. Besonders schön an diesem Fest war auch wieder die gute Laune des Gefeierten und das Wiedersehen mit Langenichtmehrgesehenen.

Wir trauern

In memoriam **Franz Berger**

Ein Nachruf von einem (im doppelten Sinn) alten Bergfreund für seine Freunde vom MSV München:

Lieber Franz,
ich weiß, Du hattest im Leben immer zu kämpfen. Nicht nur im Krieg, der Dich von der ersten Stunde an voll erwischt hat und auch seine Spuren an Deiner Gesundheit hinterlassen hat. Auch danach ist Dir nichts erspart geblieben: wenn ich nur an den plötzlichen Tod Deiner lieben Rosi denke oder an den von unserem Freund Wulf, der erst kurz zuvor, am Ende einer Skitour, quasi in Deinen Armen einem Herzinfarkt erlegen war, oder an Deine oft angegriffene Gesundheit.

Aber Du hast Dich nie unterkriegen lassen. Du warst für mich, dem Jüngeren, auch darin stets ein Vorbild.

In den über 40 Jahren, die wir uns kannten, haben wir viele viele Berge bestiegen, im Sommer wie im Winter. Bewundert habe ich dabei vor allem Deinen Spürsinn und Deine Ruhe, wenn es einmal nicht so lief wie geplant.



Denn das genau Planen von Touren und Routen, die in keiner Ski-, Berg- oder Kletterführer standen, war ja Deine Spezialität und das nach Deinem Motto „möglichst nicht zweimal auf den selben Berg steigen, weil doch noch so viele andere nur darauf warten, bestiegen zu werden“. Gern hab ich dafür im Winter etwas Spuarbeit übernommen; denn zumindest in den 70er und 80er Jahren war auf Deinen Touren nichts vorgespurt.

Wenn wir aber im Sommer nach einer schweißtreibenden Bergtour die Gelegenheit zum Schwimmen fanden, habe ich gemerkt, was Technik im Sport bedeutet. Da konnte ich mich abstrampeln, wie ich wollte, Du bist ganz lässig an mir vorbei gezogen. Von Müdigkeit war bei Dir, einmal im Wasser, nichts mehr zu spüren.

Lieber Franz, ich danke dir an dieser Stelle für alles, was Du für mich und unsere gemeinsamen Bergfreunde getan hast; denn ich weiß ja nicht, ob und wann wir uns ganz da oben wiedersehen werden.

Dein Kurt



Zum 85. Geburtstag von Franz Berger dichtete Walter Lang

Lieber Franzä!

Neunzehnhundertzwanzge kam er auf d'Welt,
barfuaß, pudnackert und ohne Geld.
„Den Zuastand müaß ma glei abschaffa
d'Leit dan da do ja auf da Straß' nochlaffa!

Ins Zinkwandl da is er nimmer g'stiegn,
liawa hat er se im Voiksbad rumtrieb'n.
Lang hat der Knirps wahrhaftig net braucht,
dann is er scho 10 Meta weit taucht.

Zum Wettkampfschwimmer hat er se avanciert.
A Platz au dem Trepperl war immer garantiert.
Zum Weltmeister da wer net in Form,
dafür is d'Liab zu de Berg größer worn.

Ob im Winter, wens recht sakrisch koit,
hot der Franze seine Schi o'gschnoit,
oda im Sommer, wens richtig bluadig heiß,
scho friah war er auf'm Weg zum Gipfekreiz.

Koane zehn Roß hätt'nan hoiten kenna,
von früh bis spät wer er nur in oam renna,
kaum zum Essen, höchstens zum Jausen is er
kumma,
d'Brotzeit de hot er in der Hosntaschn g'funna.

Zum Geburtstag hab i mia denkt, da ruafstn o,
um hoibe neine? Is z'früh; na i habs net do,
um hoibe zehne? Hoffentlich is dann net scho
z'spät,
na so friah scho oruafa, des g'hertse einfach net.

Tagsüber dann? Da brauchst as garnet probiern
da is er unterwegs, vielleicht a spaziern,
oder er sitzt sogar im Biergarten
da kann i womöglich ewig warten.

Um hoibe sechse abends hab' 'ihn dann g'habt,
hab eahm meine Glückwünsch' zum Geburtstag
g'sagt.
„Dankschön, des hot mi g'freit,
kimmst no grad zur rechten Zeit“.

„Den ganzen Tag war i net aus dem Haus,
aber jetzt muaß i endlciha moi raus;
net zum Schwimma oder zum Wandern,
des überlaß i heit de andern.

Die Moral von der Geschicht':
„An Franzä dawischt Du sooo leicht nicht“.

Dein Späze
Woidda

Harry Valerien ist gestorben - Ikone der Sportreportage



Am 12. Oktober ist Harry Valerien im Alter von 88 Jahren gestorben. Er prägte den Sportjournalismus in Deutschland über Jahrzehnte. Besonders als Moderator des „Aktuellen Sportstudios“ des ZDF wurde er mit seinem unaufgeregten und dennoch beharrlichem Stil berühmt. Harry Valerien war auch als Schwimmer und Wasserballspieler mehrere Jahre Mitglied im Männer-Schwimm-Verein. Deshalb wollen wir an ihn erinnern. Vielleicht ist dies auch für

die jüngeren MSV-ler interessant, die ihn nur vom Sport im Fernsehen her kannten.

Im November 1923 wurde er in München geboren. Mit seinen Eltern wohnte er zuerst in der Sendlinger Straße. Seine Kindheit war nicht sehr glücklich, da sich die Eltern früh getrennt hatten. Die beiden jüngeren Schwestern wuchsen in einem Waisenhaus auf, weil die Mutter berufstätig war und meinte, dass die beiden Mädchen dort besser betreut wären. Harry und seine ältere Schwester lebten beim Vater, der aber als Presse-Fotograf viel unterwegs war, so dass Harry viel Zeit beim Großvater verbrachte. Er war ein rechter Lausbub, wie er erzählte, und war in der Freizeit viel beim Fußballspielen.

Für seinen weiteren Lebensweg prägend waren die Rundfunk-Reportagen von den Olympischen Spielen 1936 in Berlin. Als besondere Höhepunkte beeindruckten ihn die Siege des farbigen US-Amerikaners Jesse Owens im 100m- und 200m-Lauf, im Weitsprung, sowie mit der 4x100m-Staffel. Von den Reportagen war er so fasziniert, dass er zu seinem Vater sagte, er wolle unbedingt Sportreporter werden.

Von seiner Mutter angeregt, die eine gute Schiläuferin war, wuchs sein Interesse am Schifahren. Die Mutter war schon 1938 im Straßenverkehr tödlich verunglückt. Auch sein Vater starb schon 1 Jahr später, somit waren Harry und seine 3 Schwestern Waisenkinder geworden. Harry Valerien trainierte zu dieser Zeit fast täglich mit den Schwimmern von SC Wasserfreunde. Eine Familie Ganslmeier dieses Vereins nahm ihn dann wie einen Sohn bei sich auf, denn deren Sohn war damals früh verstorben.

1942 wurde er zu den Gebirgsjägern eingezogen und bald zum Kriegseinsatz in das Kaukasusgebiet kommandiert. Nach Kriegsende ist er, nach kurzer Gefangenschaft bei den Amerikanern, im Juni 1945 entlassen worden. Er konnte dann auch wieder bei Frau Ganslmeier vom SC Wasserfreunde wohnen.

Anfang des Jahres 1946 erhielten die Münchner Schwimmvereine von der amerikanischen Militärregierung die Erlaubnis, im Volksbad wieder Übungsabende abzuhalten.

Auch 1946 wurde die Deutsche Journalistenschule in München gegründet. Zu dieser Ausbildung hatten sich 1200 Interessenten angemeldet. Harry Valerien hatte das große Glück, als einer der 120 Ausgewählten seine journalistische Laufbahn beginnen zu können. 1947 wurde er beim „Münchner Merkur“ als Volontär aufgenommen und arbeitete dort später als Redakteur. Im Jahr 1949 begann er zudem als Reporter beim Bayerischen Rundfunk. Auf seine Frage, wie er das Sprechen in das Mikrofon am besten üben könne, erhielt er vom erfahrenen legendären Sportchef des BR, Josef Kirmaier, den folgenden Rat: „Geh doch in den Wald und sprich laut zu den Bäumen!“. Wenn er mit

den Schwimmern zusammen war, nahm er oft ein Holzsteckerl als Mikrofonersatz in die Hand und sprach erdachte Reportagen, was natürlich für Heiterkeit und Spott sorgte.

Fritz Braun und Wolfgang Weingärtner, die damals zu den besten Schwimmern und Wasserballspielern zählten, überredeten Harry Valerien, zum Männer-Schwimm-Verein zu wechseln. Der MSVM hatte in diesen Jahren ein besonders erfolgreiche Wasserball-Mannschaft, die 1947 die Bayerische und Süddeutsche Meisterschaft gewann und bei der „Deutschen“ den 3. Platz erringen konnte.

Im Sommer 1950 durfte der MSVM, als erster deutscher Sportverein, eine 8-tägige Auslandsreise in die Schweiz antreten. Bei den Wettkämpfen in St. Gallen und in drei weiteren Orten wirkte Harry Valerien als Mitglied unserer Wasserball-Mannschaft mit. Ebenso beteiligte er sich in den folgenden Jahren bei Clubkämpfen in München und Süddeutschland, sowie in Österreich und in der Schweiz (besonders beliebt war Arosa). Als Wasserballspieler wollte er nahe vor dem gegnerischen Tor gerne so angespielt werden, dass er den Ball mit dem Ellbogen oder mit dem Fuß ins Tor stoßen konnte, was allerdings nur manchmal erfolgreich war.

1952 kam der erste Höhepunkt in der Karriere von Harry Valerien. Als erst 28-Jähriger wurde er überraschend zu einem der nur vier deutschen Rundfunk-Reportern bei den Olympischen Winterspielen in Oslo auserkoren. Bis 1996 war er bei allen Olympischen Spielen als Kommentator für Hörfunk und Fernsehen dabei.

Harry war selbst ein begeisterter Wintersportler, deshalb war das Schifahren sein journalistisches Spezialgebiet, ebenso wie der Schwimmsport und die Leichtathletik. Sport-reporter war er mit großer Leidenschaft. Seine Reportagen lebten von fundierter Fachkenntnis, der wunderbaren lebendigen

Sprache und der besonderen menschlichen Nähe zu den Sportlern.

1963 wechselte Harry Valerien zum ZDF in Mainz und gehörte zu den Mitbegründern des „Aktuellen Sportstudios“, das er immer am Samstagabend insgesamt 283-mal bis 1988 moderierte. Dabei erlangte er bald große Popularität. Zu seinem Markenzeichen wurden die bunten Pullover, vornehmlich in gelb.

ZDF-Intendant Thomas Bellut würdigte Harry Valerien als einen der Großen im Sport-Journalismus. „ Er hatte seinen ganz eigenen Stil, war immer souverän und aufmerksam, ehrlich und sympathisch. Mit

charmantem Plauderton und feinem Humor führte er durch die Sendung.“ Trotz aller Verbindlichkeit kitzelte Valerien bei Interviews meist heraus, was er wissen wollte. Sein Sportstudio-Kollege Dieter Kürten sagte: „Er hakte nach, verbindlich und formvollendet im Ton, doch unerbittlich in der Sache.“ Uli Hoeneß, Präsident des FC Bayern, erklärte: „Harry hat alle Themen immer aus dem Blickwinkel des Menschlichen gesehen. Er hat seine Gesprächspartner leben lassen und wollte sich nie selbst in Szene setzen, sich auch nicht verstellen.“ Franz Beckenbauer lobte seine besondere Sensibilität für die Menschen.

In den neunziger Jahren arbeitete Harry Valerien für die Privatsender SAT1 und Premiere als Kommentator für Schisport, Schwimmen und Golf. Er verfasste auch Bücher über die Olympischen Spiele von 1968 bis 1996, und über die „Faszination Golf“.

Mehrmals wurde er mit dem „Bambi“ und der „Goldenen Kamera“ ausgezeichnet, sowie 2004 mit dem Ehrenpreis des Bayerischen Ministerpräsidenten beim Bayerischen Fernsehpreis.

Seit 1959 war Harry Valerien mit Randi, einer Schiläuferin aus Norwegen verheiratet. Sie hatten 2 Töchter, Tanja und Laila und Enkelkinder, die sie sehr liebten. Die jüngere Tochter Laila ist leider schon 2007 an einem Krebsleiden verstorben.

Wie der Ehemann seiner Tochter Tanja, der Bergsteiger und Extremkletterer Stefan Glowacz mitteilte, war Harry bei einem Treffen mit ehemaligen Kollegen und Schirennläufern in Oberbayern. Auf der



Rückfahrt zu seiner Wohnung am Starnberger See ist er im Auto, in dem sich seine Frau Randi und Freunde befanden, ruhig eingeschlafen und an Herzversagen gestorben.

Günther Weindl

Quellen: Wolfgang Weingärtner (Ehrenmitglied und seit 84 Jahren beim MSVM), MSVM-Jubiläumsschrift, Bayerisches Fernsehen, Süddeutsche Zeitung, Spiegel Online, Wikipedia

Ingeborg Eberle verstorben

Claus Eberle, ehemaliger Brustschwimmer, trauert um seine Ehefrau Ingeborg, seine Söhne Felix und Alexander um ihre liebevolle Mutter. Sie war nach schwerem Krebsleiden am 3. Oktober 2012 leider viel zu früh verstorben.

Wir bekunden unsere mitfühlende Anteilnahme, wünschen Trost und viel Kraft für die kommenden Jahre ohne Ingeborg.

Geschrieben von Günther Weindl



Redaktionsschluss für den Duscher 107

ist am 15.10.2013

Per Email an
duscher@maennerschwimmverein.de

oder per Post an
Ulrike Haller
Fritz-Berne-Straße 50
81241 München



**Bitte helft mir beim Erstellen des Duschers,
Damit eure Artikel auch so aussehen, wie ihr das gerne möchtet**

- Bilder brauchen Kontraste, damit sie in schwarz / weiß noch gut erkennbar sind
- Gimmicks bitte nicht zu klein machen, das sieht sonst aus wie ein Knopf
- Die Schrift passe ich für alle Artikel einheitlich an.
- Damit auf DIN A 5 auch noch alles gut zu erkennen ist, verwende ich Calibri 12/13.
- Ich arbeite NICHT mit Word, sondern mit Open Office.
Deshalb bitte immer Fotos und Text getrennt schicken
- wenn ihr genaue Vorstellungen habt, wie euer Artikel aussehen sollt:
 - dann schickt euer Ergebnis bitte zusätzlich als pdf.
 - und schreibt bitte dazu, wenn ein Artikel auf zwei Seiten nebeneinander dargestellt werden soll



Willst Du Trainer werden und Dein Wissen an andere weiter geben?

Dann melde dich bei uns!

Voraussetzungen: mindestens 15 Jahre, Spaß am Schwimmen und Spaß im Umgang mit Kindern.

Schickt einfach eine email an: info@maennerschwimmverein.de

Wir zählen auf Dich!



Geschäftsstelle des MSVM

Umzug, Änderung der Kontoverbindung oder Ähnliches? Bitte denkt auch an den MSV und gebt uns Bescheid:

MSV München
Gerlinde Maute
Wallbergstraße 18
81539 München

Telefon 089 / 69340157
am besten zwischen 14.00 Uhr und 17.00 Uhr
email: info@maennerschwimmverein.de



Übungsstätten und Übungszeiten

An dieser Stelle fanden Sie in den früheren Ausgaben des Duscher immer Informationen über unsere Übungsabende.

Dieser Teil musste aus dem Duscher herausgenommen werden, da sich Zeiten und Bäder öfter mal ändern. Alle Informationen können aus dem Internet geholt werden oder bei der Geschäftsstelle aktuell erfragt werden.

Der MSV ist in folgenden Bädern vertreten:

Im Münchener Norden:

Nordbad	Dienstag
Willi-Graf-Gymnasium	Montag, Mittwoch, Donnerstag
Maxgymnasium	Sonntag

Im Münchener Osten

Michaelibad	Mittwoch
Heinrich-Heine-Gymnasium	Montag, Mittwoch, Donnerstag

In München Mitte

Volksbad	Donnerstag (kein Übungsbetrieb)
Schule an der Klenzestraße	Montag (Skigymnastik)
Ridlerschule	Freitag

Im Münchener Süden

Forstenrieder Park	Mittwoch
Engadiner Schulbad	Montag, Freitag

Der MSVM im Internet



The screenshot shows the homepage of the Männer-Schwimm-Verein München 1903 e.V. The header features the club's logo on the left and the name 'Männer-Schwimm-Verein München 1903 e.V.' on the right, with the text 'Mitglied im Deutschen und Bayrischen Schwimmverband' below it. A navigation bar includes 'MSV Masters', 'Wettkampfmannschaft', 'Home', and 'Impressum'. A left sidebar lists menu items: 'Männer-Schwimm-Verein München 1903 e. V.', 'Aktuelles', 'Vorstandschaft', 'Übungsleiter', 'Übungsstätten', 'Mitgliedschaft', 'Termine', 'Der Duscher', 'Wettkampfmannschaft', 'MSV Masters', 'Triathlon', 'Allgemeines', 'Vereinsgeschichte', 'Impressum', and 'Links'. The main content area displays a welcome message: 'Herzlich Willkommen auf der Homepage des Männer-Schwimm-Verein München 1903 e.V.' followed by '~ Aktuelles ~'.

Alles, was neu und wichtig ist immer aktuell auf unserer Internetseite www.maennerschwimmverein.de oder www.msv-muenchen.de

Webmaster ist Andreas Haensel.

Was veröffentlicht werden soll, schickt bitte an webmaster@maennerschwimmverein.de

... und auch auf Facebook



The screenshot shows the Facebook profile page for 'Männer-Schwimm-Verein München 1903 e. V.'. The profile picture is the club's logo. The cover photo is a swimming pool with lane markers. The page name is 'Männer-Schwimm-Verein München 1903 e. V.' with a 'Gefällt dir' button and a 'Nachricht senden' button. Below the name, it says '66 „Gefällt mir“-Angaben · 3 sprechen darüber'. The bio reads: 'Professionelle Sportmannschaft. Der Männer-Schwimm-Verein München 1903 e. V. gehört zu den traditions- und ruhmreichen deutschen Schwimmvereinen, die auf eine über 100-jährige Vereinsgeschichte zurückblicken können. <http://www.msv-muenchen.de/>'. At the bottom, there are buttons for 'Info', 'Fotos', and '„Gefällt mir“-Angaben' with a count of 66.